

Dresdner Nachrichten

Segründet 1856

Dresdener-Verlag: Neudruck des Buches
 Besondere-Comm.-Nr. 3341
 Preis für Mitglieder: M. 20.00
 Einzelhefte: M. 1.00
 Ausland: M. 2.00
 Druck: M. 1.00

Verlag: M. 1.00
 Besondere-Comm.-Nr. 3341
 Preis für Mitglieder: M. 20.00
 Einzelhefte: M. 1.00
 Ausland: M. 2.00
 Druck: M. 1.00

Dresdener-Verlag: Neudruck des Buches
 Besondere-Comm.-Nr. 3341
 Preis für Mitglieder: M. 20.00
 Einzelhefte: M. 1.00
 Ausland: M. 2.00
 Druck: M. 1.00

Ein Röder Briands und Laval's

Deutsch-französische Kolonisationspläne?

Berlin, 25. Sept. (Eig. Drahtmeld.) Der sich Mitte Oktober nach Washington zu Besprechungen mit Hoover begebende französische Ministerpräsident Laval wird, nach einem Bericht aus Paris, mit Hoover ein Programm besprechen, das auf Grund der deutsch-französischen Besprechungen formuliert werden soll und das sich darum dreht, einen neuen Raum für Auswanderer zu schaffen. Laval wird darauf aufmerksam machen, daß eine der Ursachen der Weltkrise die Einwanderungsbeschränkung in Amerika sei. Vor dem Kriege habe Amerika jährlich zwei bis drei Millionen Menschen aus Europa aufgenommen. Diese Auswanderungsmöglichkeit aus Europa fehle heute. In den am Sonntag in Berlin stattfindenden deutsch-französischen Besprechungen soll daher mit Bezug auf diese Pläne Laval auch die Frage geprüft werden,

wesentlichen Entlastung des heimischen Arbeitsmarktes beitragen würde, ohne daß damit der Verlust deutscher Menschen verknüpft wäre, die bei Durchführung der Laval'schen Auswanderungspläne in den Staatsverband der sie aufzunehmenden Länder aufgehen müßten. Ob sich übrigens die Laval'schen Pläne so leicht werden durchführen lassen, wie dies ansehend dem französischen Ministerpräsidenten vorkommt, wird man hart bezweifeln müssen. Zum mindesten werden die Vereinigten Staaten nicht die geringste Reliquanz verspüren, von ihrer sehr strengen Einwanderungsfontingierung der letzten Jahre abzugehen, selbst wenn sie sich zu einer Lockerung der gegenwärtigen Einwanderungsbeschränkung entschließen sollten.

Gefahren für Brüning

Unter dem Schatten der Ereignisse, die von England aus ein weltwirtschaftliches Erdbeben verursacht haben, ist die seit dem Deutschen Nationalen Parteitag wieder in Fluß gekommene innenpolitische Entwicklung in Deutschland nicht so beachtet worden wie in normalen Zeiten. Dem aufmerksamen Beobachter kann es aber nicht entgehen, daß durch die programmatischen Erklärungen Eugenbergs in Stettin, und das Echo, das sie in der Parteiwelt geweckt haben, neue Wendungen angebahnt wurden. Wenn auch die Oktobertagung des Reichstages nach dem Willen der Reichsregierung nur von kurzer Dauer sein und schnell zur Winterdiktatur des Kabinetts Brünings überleiten soll, so ist es doch nicht so unwahrscheinlich wie bisher, daß politische Ueberraschungen diese Berechnungen des Kanzlers über den Haufen werfen. Denn um die unausbleiblichen Mißtrauensanträge der Opposition und um die Abstimmungen über Aufhebung ihrer Notverordnungen kann die Regierung nicht mehr mit diktatorischen Gesten, sondern nur mit parlamentarischen Mehrheiten herumkommen. Deren Beschaffung und Sicherung gilt denn auch die wachsende Sorge des Kabinetts.

ob in den afrikanischen Kolonien und in Südamerika sich nicht hygienisch und wirtschaftlich gesunde Bedingungen für eine großartige Einwanderung schaffen ließen. Eine europäische Auswanderung würde nicht nur eine unmittelbare Entlastung des europäischen Arbeitsmarktes bringen, sondern die neuen Ansiedler würden auch der Industrie neue Beschäftigung geben. Zugleich würde es sich darum handeln, die Schiffsahrts- und Luftverkehrslinien auf eine neue Auswanderungsperiode umzustellen und auszubauen. Der Plan soll von Sachverständigen genau durchgearbeitet werden und eines der Projekte der deutsch-französischen Zusammenarbeit bilden. Das ganze Unternehmen soll mit Hilfe der Vereinigten Staaten durchgeführt werden.

die bekanntlich in den Berliner Verhandlungen geschaffen werden soll, in fünf Kommissionen gegliedert wird, die über die einzelnen Fragen der Zusammenarbeit Handb. beraten und als Organ für die praktische Ausführung dienen. Die fünf Kommissionen sollen folgende Aufgaben haben: 1. Öffentliche Arbeiten, 2. Transporte (Schiffahrts- und Flugzeuglinien, Eisenbahnverkehr; in dieser Kommission soll auch ansehend der oben wieder-gegebene Auswanderungsplan beraten werden), 3. Ueberprüfung des deutsch-französischen Handelsvertrages, 4. Kartelle, 5. Die Finanzkommission. Die letztere soll die Möglichkeiten der Beteiligung von französischem Kapital an deutschen Unternehmungen prüfen. Das gesamte Komitee soll 40 Mitglieder erhalten, so daß zu jeder Unterkommission 8 Mitglieder gehören.

Zwei Säulen, auf die sich die Regierung in den bisherigen Parlamentskämpfen gestützt hat, sind in den letzten Tagen ins Wanken geraten. Auf dem rechten Flügel die Deutsche Volkspartei, die bei allen Entscheidungen die Regierung rettete, indem sie sich in letzter Stunde immer auf ihre Seite schlug. Ob sie aber diese Taktik im Oktober wieder anwenden wird, erscheint nach der scharfen Kritik, die ihr Führer in Hamburg an der Politik der Reichsregierung geübt hat, mehr als fraglich. Mit einer für die Volkspartei überragenden Schärfe hat Dr. Dingeldey bei dieser Gelegenheit zum Ausdruck gebracht, daß wir keine Führung in Deutschland haben, daß der Reichskanzler zu Entschüssen nicht fähig ist, daß ein Programm der Rettung und Sanierung, auf das seit Wochen und Monaten gewartet wird, immer noch nicht verwirklicht wird, und daß alle diese Umstände eine feilsche Zermürbung im deutschen Volke zur Folge haben, die einem Versinken in völlige Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung Tür und Tor öffnet. Diese Stellungnahme ist der eigentlichen Regierungspartei, dem Zentrum, so in die Knochen gefahren, daß seine maßgebende Presse die gereizte Polemik gegen Eugenberg abgedruckt hat und nun flehentlich die Volkspartei beschwört, doch ja diesen vernichtenden Worten nicht die entsprechenden Taten folgen zu lassen. Gleichseitig bröckelt aber auch auf dem linken Flügel der stillen Großen Koalition die Anhängerschaft Brünings ab. Die Sozialdemokratie, die in allen Tagen durch die und dann mit dem von ihr als „Dungerkanzler“ angeprangerten Zentrumsführer gegangen ist, steht eben wegen dieser Politik vor der Gefahr der Spaltung, und es ist noch nicht abzusehen, welche Kreise die bereits offen ausgebrochene Rebellion von acht Abgeordneten gegen die Parteileitung noch zieleben wird. Dabei bedeutet schon jede sozialdemokratische Enthaltungsstimme eine schwere Gefahr für das herrschende System. Wenn unter diesen Umständen die Volkspartei Ernst macht mit ihrer Drohung und sich zusammen mit der Wirtschaftspartei auf die Seite der nationalen Opposition schlägt, dann ist die Regierungskrise da, und es können berechtigte Zweifel darüber bestehen, ob der Reichspräsident willens ist, noch weiterhin die Männer zu halten, die seit anderthalb Jahren an der Spitze des Reiches stehen, und der Verantwortung für das, was wir seit Wochen und Monaten erleben, nicht entzogen werden können.

Veranlassung werden, mit allem Nachdruck die Rückgabe des im Friedensvertrag von Versailles geraubten deutschen Kolonialgebietes zu fordern. Es liegt auf der Hand, daß, wenn Deutschland wieder über eigenen Kolonialbesitz verfügen könnte, dies zu einer

Friedensmesse in Sanct-Maria-Victoria Berlin, 25. Sept. Aus Anlaß der Annäherung der französischen Minister in Berlin wird der am Sonntagvormittag folgende Gottesdienst für die katholische französische Gemeinde Berlin auf Anordnung des Bischofs von Berlin zu einer religiösen Kundgebung der Versöhnung unter den Völkern ausgestaltet werden.

In unterrichteten Kreisen ist es ja seit langem ein offenes Geheimnis — das kann man ruhig aussprechen, selbst auf die Gefahr eines Dementis hin —, daß der Reichspräsident v. Hindenburg mit den Männern seiner Wahl nicht mehr in dem Maße in Uebereinstimmung steht, wie man das vor einem halben Jahre und früher beobachten konnte. Seine Autorität, nicht eine parlamentarische Mehrheit, ist die Grundlage, auf der die Tätigkeit des Kabinetts Brünings beruht. Er hat seinen guten Namen hergegeben für alle unpopulären Maßnahmen der Regierung in den letzten Jahren im Vertrauen darauf, daß Brüning doch der rechte Mann ist, um das Reichsschiff durch den schweren Krisensturm in den rettenden Hafen zu steuern. Wenn in der Folgezeit die Fahrt nicht immer nach Hindenburgs Willen gegangen ist, und wenn die Not immer größer wurde statt geringer, so hat ihn doch seine militärische Auffassung von Kameradschaftlichkeit und von der Treuepflicht, die auch den Führer gegenüber dem Untergebenen bindet, davon abgehalten, dem Kanzler im schweren Kampf seine weitere Unterstützung zu verweigern. Er wird auch sicher nichts unternehmen, um von sich aus der Tätigkeit des amtierenden Kabinetts ein Ende zu bereiten. Wenn es aber über parlamentarische Zwischenfälle hinaus, dann liegt es nicht außerhalb des Bereiches der Möglichkeit, daß der Reichspräsident vor seinem Ausschleiden aus dem Amt noch einmal den Versuch machen wird, eine Wendung der Dinge in Deutschland herbeizuführen. Praktische Schwierigkeiten des Kabinetts Brünings, die unter Umständen im Oktober an erobert sind,

Die Volkspartei für eine nationale Regierung

Paris, 25. Sept. Der Vorsitzende der Deutschen Volkspartei, Dr. Dingeldey, gewährte einem Vertreter des „Deutsche“ eine längere Unterredung. Ueber die Beziehungen zu den Nationalsozialisten befragt, erklärte er, man dürfe sie nicht vor den Kopf stoßen. Wenn man sie dazu bringe, die Verantwortung an der Regierungsführung zu übernehmen, so dränge man sie aus ihrer augenblicklichen Stellung in die Front. Wenn die Nationalsozialisten aber an der Regierung mitarbeiteten, seien sie weniger gefährlich, als wenn man sie sich selbst überlasse. Dingeldey sprach sich auch überbel für eine Regierung der nationalen Verteidigung nach englischem Muster aus, bezweifelte aber, ob sie sich bei dem starren System der deutschen Parteien verwirklichen ließe. Die deutsch-französische Annäherung könne sich nicht außerhalb einer Verständigung der deutschen und der französischen Reichskreise vollziehen. Es sei Sache des Kanzlers, ob er Dr. Curtius verabschieden wolle oder nicht. Ein Wechsel im deutschen Außenministerium würde jedoch niemals die deutsch-französischen Beziehungen beeinflussen; die Bekandtheit der deutschen Außenpolitik sei auf alle Fälle gesichert. Es sei gewagt, von dem Besuch der französischen Minister in Berlin große Erfolge zu erwarten. Man müsse

mehr Mut und Initiative zeigen. Eine deutsch-französische Konferenz müsse veranlassen, die Harmonie zwischen beiden Ländern auf politischem, wirtschaftlichem und militärischem Gebiet wieder herzustellen. Ein deutsch-französischer Bündnisvertrag müsse auf der Grundlage der Gleichberechtigung beruhen, der die Hegemonie des einen oder anderen Landes abschaffe. Auch die Nationalsozialisten würden den Pactum-Vertrag niemals kündigen, der für alle Deutschen ein unantastbares Wert sei, was man von den anderen Völkern nicht behaupten könne. Niemals könne Deutschland in ein politisches Moratorium einwilligen, sei es auf 10, 15 oder 20 Jahre, da hierdurch die gegenwärtigen Zustände stabilisiert würden. Diese für die französische Öffentlichkeit bestimmten Ausführungen des volksparteilichen Führers seien in gerader Linie die oppositionellen Gedankengänge, die er kürzlich in Hamburg vor den Parteimitgliedern entwickelt hat. Sie sind eine weitere Bestätigung für die im heutigen Zeitartikel dargelegte neue Taktik der Deutschen Volkspartei, die offenbar auf Ueberwindung von Brüning'schen und Einwirkungen in die Front einer nationalen Regierung hinausläuft.

Besuch Brünings in Washington?

Washington, 25. Sept. Hier waren Gerüchte verbreitet, daß Hoover Reichskanzler Brüning nach Washington eingeladen habe. Unterstaatssekretär Caffie erklärte auf Anfrage, daß diese Gerüchte lediglich eine Kombination darstellten. Er hob jedoch hervor, daß ein Besuch Brünings in Washington außerst willkommen sein werde. In Washingtoner politischen Kreisen wird hierzu erklärt, daß trotz dieses Dementis ein Besuch Brünings durchaus im Bereiche der Möglichkeiten liege, selbst wenn bisher, soweit amtlich bekannt, keine Schritte zur Vorbereitung des Besuchs unternommen worden seien.

Schwierigkeiten einer großen Pariser Bank

Paris, 25. Sept. Wie die Gossagenitur berichtet, hatte der Finanzminister Laval heute nachmittags eine lange Unterredung mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich, Moret, dem Leiter der Finanzabteilung der Bank von Frankreich und den Direktoren der großen Pariser Kreditinstitute. Bei dieser Gelegenheit wurden die Lage der französischen Wärsche und namentlich die Schwierigkeiten einer großen Pariser Bank eingehend besprochen. Die Verhandlungen gehen heute noch weiter. Wie verlautet, handelt es sich bei dem nichtgenannten Bankunternehmen um die Banque Nationale de Crédi, deren Vorsitzender Vincent dieser Tage seinen Posten niedergelegt hatte.

1. Klasse 21
 2. Klasse 15
 3. Klasse 10
 4. Klasse 7
 5. Klasse 5
 6. Klasse 3
 7. Klasse 2
 8. Klasse 1
 9. Klasse 1
 10. Klasse 1
 11. Klasse 1
 12. Klasse 1
 13. Klasse 1
 14. Klasse 1
 15. Klasse 1
 16. Klasse 1
 17. Klasse 1
 18. Klasse 1
 19. Klasse 1
 20. Klasse 1

Könnten ihm vielleicht der Anlaß sein, die Regierung zu wechseln und mit der Rechten zusammen einen neuen Regierungserfolg zu machen.

Dah der Reichskanzler als gewählter Parlamentarier diese Gefahr erkannt hat und ihr entgegenarbeitet, darf man als sicher annehmen. Wenn er sich entgegen seinen bisherigen Gepflogenheiten, vielleicht dazu entschließt, einen Trennungsschritt zwischen dem Reichsaussenminister und dem Kabinett zu geben, so spielt dabei weniger die Ermöglichung einer Rolle, die Kurtius in erster Linie für das Scheitern der deutschen Außenpolitik verantwortlich ist, als der Gedanke, der Volkspartei, die diesen Rücktritt wünscht, entgegenzukommen, und eine Möglichkeit, sie durch einen anderweitigen Kabinettsposten zu beizubehalten, zu schaffen.

Im politischen Kreise ist es in diesem Zusammenhang aufgefallen, daß es der deutschnationale Parteiführer Dr. Dugenberg auf dem Zeitinger Parteitag und auch späterhin gewissenhaft vermeiden hat, irgendwelche Angriffe gegen die Volkspartei zu führen. Draußen im Lande, so wird berichtet, sind die Auseinandersetzungen zwischen deutschnationalen und Volksparteilern in der letzten Zeit nahezu völlig verschwunden. Um so schärfer waren aber die Angriffe, die Dr. Dugenberg gegen das Zentrum richtete, an dessen Zweifeltätigkeit Deutschland ja nicht erst seit gestern krankt. Dr. Dugenberg, daß sich das Zentrum in einer unheilvollen Abhängigkeit von der Sozialdemokratie befinde, aufgefunden. Es hat also zum mindesten den Anschein, daß

zwischen dem deutschnationalen und der Volkspartei eine härtere Diktatur der Zusammensetzung vorhanden ist, als je zuvor. Und auch auf nationalsozialistischer Seite kann man die Beobachtung machen, daß die maßgebenden Führer in ihren Reden mehr als bisher generalisierend, den künftigen Notwendigkeiten einer nationalen Koalition Rechnung zu tragen. So konnte es dem aufmerksamen Ohr nicht entgehen, daß Gregor Straker in seiner Dresdner Rede nicht mehr von der nationalsozialistischen Diktatur sprach, sondern von der kommenden nationalen Regierung, die vom Hitlergeist beeinflußt sein müßte und die Wandlung der Weisheit herbeiführen würde, auf der die Idealform des Dritten Reiches aufgebaut werden könne. Diese Auffassung entspricht übrigens auch den Erklärungen, die Dugenberg in Zeitling über das Zusammenwirken der nationalen Opposition abgegeben hat. Ihre Führer scheinen sich demnach immer mehr auf die Überwindung der Verantwortung einzustellen.

Wenn man alle diese Umstände nebeneinanderhält, dann möchte man fast meinen, daß die Stunde der nationalen Opposition, das heißt die Beauftragung eines ihrer Führer mit der Neubildung eines Kabinetts der nationalen Rettung, nicht mehr so fern ist, als es äußerlich den Anschein haben mag. Die Zeit arbeitet für sie. Die Entschlossenheit und mangelnde Führerkraft des Kabinetts wirkt in derselben Richtung. Wenn die Volkspartei in ihrer Opposition zum jetzigen Kurs beharrt, wenn es, was im nationalen Interesse dringend zu wünschen ist, zu einer aufrichtigen politischen Verständigung zwischen Dugenberg und Dugenberg kommt, und wenn schließlich auch die Wirtschaftspartei bei der Stange bleibt, dann ist es nicht ausgeschlossen, daß die Oktobertagung des Reichstags eine Wendung der innerpolitischen Geschehnisse von weittragender Bedeutung bringt.

Wichtigerversammlung der Wirtschaftspartei

Die Ortsgruppe Dresden der Wirtschaftspartei versammelte am Freitagabend im Palmengarten eine Wichtigerversammlung. Als Obermeister Helge Hees eröffnete, konnte er einen vollstehenden Saal begrüßen. In seinem Reden mußte er die Mitteilung machen, daß der Reichsaussenminister a. D. Graf Dr. Brüning infolge einer Herzkrankung nicht habe erscheinen können. An dessen Stelle ersetzte das Hauptreferat

Finanzminister a. D. Dr. Brüning.

Er betonte eingangs, man sei sich anscheinend an den maßgeblichen Stellen der tatsächlichen Lage des Mittelstandes in ihrem ganzen Umfang nicht bewußt. Auf parlamentarischen Wege würden die gegenwärtigen Verhältnisse nicht geändert werden können. Ohne Notverordnungen gäbe es zur Zeit nicht. Damit solle nicht gesagt sein, daß er den Inhalt der bisherigen Notverordnungen billige. Im Gegenteil, sie ließen jedes Ziel und jeden größeren Plan verfehlen. Seitens der Reichsregierung solle ein grundsätzliches ernstliches Durchgreifen, und das sei von ihr auch nicht zu erwarten, für die das Kabinett doch auf die Sozialdemokratie, mit der eine gesunde Reform überhaupt nicht durchgeführt werden könne. Deutschland befinde sich unmittelbar vor dem Zusammenbruch. Übersteuerung, Ruinwirtschaft und marxistische Experimente hätten und in den Sumpf geführt. In diesem Winter komme die Entscheidungsstunde des deutschen Volkes. Man müsse den Mut haben, die Ausgaben den Einnahmen anzupassen und diejenigen Steuern abzubauen, die die Wirtschaft hemmen. Deutschlands Wiederverlebung sei nur aus eigener Kraft möglich, nicht durch Auslandskredite. Es sei ein Glück, daß wir sie zur Zeit nicht befänden. — Minister Weber entwarf sodann seinen

großen Plan zur Finanzreform.

dessen wichtigste Punkte wie folgt zusammengefaßt werden können: Alle gesetzlichen Bindungen der Preis- und Lohnpolitik müßten aufgehoben werden. Niedriger Lohn sei besser als gar keiner. Das starke Tarifsystem vergrößere die Arbeitslosigkeit. Eine Lockerung der Lohnbindungen würde für Hunderttausende neue Arbeitsplätze schaffen. Italien müßte gleichfalls die Preisbindungen der Kartelle und Syndikate, Verneer sei zu fordern: Umfiedlung der Industriearbeiter auf Land, Durchführung einer gewissen Arbeitsdienstpflicht. Der öffentliche Finanzbedarf von Reich, Ländern und Gemeinden müsse auf den Stand von 1925 zurückgeführt und für 10 Jahre stabilisiert werden. Das Steuersystem sei zu vereinfachen und umzubauen. Sämtliche Steuern, die die Beschaffung von Arbeit verhindern, seien sofort zu beseitigen. Das seien die Gewerbesteuer, die Einkommensteuer und einige andere. Man müsse wieder zur freien Bauwirtschaft kommen und zur Rentabilität des Hausbaus. Der Verlust an eingeheben Steuern könne trotzdem gemacht werden, denn ihm entsprächen weit höhere Ersparungen.

Im der Aussprache ergriff unter anderen das Wort Professor Hoffmann, der sich rückhaltlos zu den Weberschen Wirtschaftsplänen bekannte. Der Führer der Landtagsfraktion, Obermeister Raiser, stimmte gleichfalls dem Plane zu. Das Schlusswort sprach

Minister a. D. Dr. Brüning.

Er appellierte an die alte mittelständische Tugend. Deutschland sei mehr als je auf sich selber angewiesen. Werde im Reich so weiter regiert wie jetzt, werde der letzte Rest von Vertrauen und Autorität zerfallen. Die mittelständische Bewegung stünde an einem neuen Anfang. Sie müsse den Block der Ordnung schaffen, auf dem man das neue Deutschland aufbauen könne.

Oberleutnant Wendt aus der Haft entlassen

Berlin, 25. Sept. Oberleutnant a. D. Wendt, einer der Angeklagten aus dem Ulmer Reichswehrprozeß, ist am Freitag, nachdem er seine Befristungstrafe auch in Gollnow und zuletzt in Groß-Strehlitz in Oberschlesien verbüßt hat, entlassen worden. Er trifft bereits in den Nachmittagstunden in Berlin ein. — Oberleutnant Wendt ist bekanntlich aus der SED-Mitgliedschaft ausgeschieden und hat sich der Strafer-Gruppe angeschlossen, in der er zum Führer der „Revolutionären Kämpfer“ ernannt worden ist.

Ein Beleidiger Jugenbergs verurteilt

Detmold, 25. Sept. In der Beleidigungsklage des deutschnationalen Parteivorstehenden Dr. Jugenbergs gegen den verantwortlichen Redakteur des „Volkshelms“, Fehrenbach, wurde der Angeklagte wegen der Feindschaft von ihm veröffentlichten Ueberrichter Braun für Jugenbergs über „Lügenmunde“ zu 300 Mark Geldstrafe unter Auflegung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

Die Altentäter von Bia-Torbago nach Rußland? Nach den neuesten politischen Feststellungen sollen die Altentäter von Bia-Torbago im Flugzeug nach Rußland geflüchtet sein.

Brüning über das Gebot der Stunde

Ehrungen für Geheimrat Duisberg

Berlin, 25. Sept. Am 20. September feiert Geheimrat Dr. Carl Duisberg seinen 70. Geburtstag. Gleichseitig legt er sein Amt als Vorsitzender des Reichsverbandes der deutschen Industrie nieder. Aus diesem Anlaß veranstaltete der Reichsverband am Freitagabend im Ehren seines scheidenden Präsidenten eine im einfachsten Rahmen gehaltene Feier.

Dem Festakt wohnten unter anderen bei Reichskanzler Dr. Brüning, die Reichsminister Dietrich, Dr. Wirth, v. Guérard, Dr. Groener und Treolaranus, der preussische Handelsminister Dr. Schreiber, die Staatssekretäre Meißner, Trendelenburg, Schäfer, Voel, Gutbrod, Schäfer, Sautter, Zweigert, Wasmann, v. Doellner, der Chef der Marineleitung Admiral Dr. Raeder, Oberbürgermeister Sahm, Reichsgerichtspräsident a. D. Dr. Simons, Erzengel Soli, Generaldirektor Dr. Dornmüller, Reichsbankpräsident Dr. Luther, Präsident Dr. Mulerer vom Deutschen Städtetag, außerdem zahlreiche weitere Vertreter der Presse, der Wissenschaft und Technik.

Im Auftrage des Reichsverbandes überreichte der stellvertretende Vorsitzende Abraham Frowein ein von Dr. Gerle und Gattineau herausgegebenes Buch, das unter dem Titel „Carl Duisberg, ein deutscher Industrieller“ das Wirken Duisbergs besonders in der Nachkriegszeit zeigt. — Geheimrat Dr. Ernst v. Borika begrüßte Duisberg namens der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände. Für die Reichsregierung ergriß dann

Reichskanzler Dr. Brüning

das Wort. Er sagte unter anderem folgendes: Es ist mir eine aufrichtige Freude, Ihnen die herzlichsten Glückwünsche der Reichsregierung zu Ihrem 70. Geburtstag zu überbringen. Da ich diese Festsprachen mit allgemeinpolitischen Erwägungen nicht allzulehnt im Anspruch nehmen möchte, nur wenige Worte von dem, was uns alle in Sorge bewegt. Auch an mein Ohr klingen tagtäglich Zweifel in die Zukunft und

lange Anse nach Führung.

Ich hatte die Ehre, Ihnen vor wenigen Tagen darzutun, daß der Umfang der Tätigkeit der Reichsregierung in den vergangenen Wochen und Monaten ein viel umfassender gewesen ist, als es zur Stunde zweckmäßig erscheint, einer größeren Öffentlichkeit mitzuteilen. Abgesehen davon hat die Reichsregierung eine Fülle anderer Maßnahmen bereits getroffen bzw. zur Veröffentlichung in der nächsten Woche vorbereitet. Darüber hinaus wird es nötig sein, gewisse noch weittragendere Schritte zu tun in dem Augenblick, in dem die Bewegung des englischen Pfundes, die am vergangenen Sonnabend eingeleitet hat, in ihrer weiteren Entwicklung sicher erkannt werden kann. Alle diese Maßnahmen der Reichsregierung bedeuten die Zurücklegung eines hartnäckigen und schmerzlichen Weges.

Es geht nicht anders, als schrittweise die Fehler einer langen Vergangenheit wieder zu beseitigen. Ich habe durchaus Verständnis dafür, daß dieser Weg manchem nicht schnell genug geht.

Und doch glaube ich, daß es einen klaren Gesichtspunkt durch alle einzelnen auf außenpolitische und tatsächliche Gründe jeweils abzumachende Phasen dieser Politik gibt, und das ist der, daß der Weg gegangen werden muß zur Aufrückkehr in die Solidarität unserer gesamten Finanz- und Wirtschaftspolitik, der Weg zur Rückkehr zu den strengsten Maximen der Generationen vor uns in der Wirtschaft und zu dem entschlossenen Willen, die Ausgaben der öffentlichen Hand mit den Einnahmen in Übereinstimmung zu bringen. Der Weg ist einlang; er ist der Weg des gesunden Menschenverstandes. Er ist sicher und hält daher auch jeder problematischen Theorie gegenüber Stand. Wir wissen aber, daß er alle Kreise unseres Volkes manchmal gleichzeitig und manchmal in zeitlichen Abständen treffen muß. Wir wissen auch, daß dieser Weg so gegangen werden muß, daß er nicht das deutsche Volk in zwei sich bis aufs Äußerste bekämpfende Lager zerreiße; er muß gemeinsam von den Arbeitgebern und Arbeitnehmern gegangen werden.

Eine Regierung in so schwerer Stunde hat nicht die Aufgabe, in jedem Augenblick, bei jeder plötzlichen Veränderung sofort mit Radikallösungen einzugreifen. Starke Nerven versuchen im wesentlichen darauf, den richtigen Zeitpunkt zu wählen, die Einsicht der Bevölkerung wachsen zu lassen, manchmal etappenweise, manchmal wiederum schlagartig mit Reformen, die alle Kreise der Bevölkerung betreffen, hervorzutreten.

Wenn eine solche Regierung entschlossen ist, den Weg, den sie sich vorgezeichnet hat, ohne das Endziel aus dem Auge zu verlieren, zu gehen, so wird sie — das darf ich in diesem Kreise heute versichern — auch dieser Einsicht, trotz aller Kritik und vieler Zweifel, die Kraft schöpfen, inmitten einer Welt von Schwierigkeiten weitergehend das deutsche Lebensschicksal zu leiten.

Sie werden es mir gewiß nicht verübeln haben, daß ich den Ihnen gewidmeten Ehrenabend auch zum Verdröben solcher ernstlichen Gedankenmomente benutzte habe. Ihr ganzes Leben ist ein leuchtendes Beispiel dafür, wie der berufene Führer sich im Dienst der Gesamtheit zu stellen hat. Ich darf Ihnen im Namen der Reichsregierung und persönlich am heutigen

Tag, der einen bedeutsamen Abschnitt Ihres arbeitsreichen Lebens abschließt, meinen herzlichsten Dank für Ihr unermüdeliches und erfolgreiches Wirken ausdrücken. Wenn man Sie heute in Ihrer temperamentvollen Lebendigkeit vor sich sieht, so hoffe und wünsche ich von Herzen, daß Sie noch viele Jahre der heimischen Industrie, der deutschen Wirtschaft und unserem Vaterlande erhalten bleiben, und daß auch Sie noch die besseren Zeiten erleben, an die wir mit Ihnen aufrichtig glauben. — Der Reichskanzler verließ dann

ein Handschreiben des Reichspräsidenten von Hindenburg,

in dem Dank und Anerkennung namens des Reiches zum Ausdruck gebracht werden und Mitteilung gemacht wird von der Verleihung der höchsten Auszeichnung, die das Reich zu vergeben hat, des Adlerschildes.

Nach dem Kanzler sprach der preussische Handelsminister Dr. Schreiber. Er überreichte im Auftrage der preussischen Staatsregierung die Goldene Staatsmedaille für Verdienste in Wirtschaft und Fortschritt. In seinem Glückwunsch betonte er besonders, daß die Weltgeltung der deutschen heimischen Industrie in hohem Maße das Werk Duisbergs sei. Er habe immer in der Reihe derer gestanden, die den lähmenden Pessimismus bekämpfen haben.

Dann überbrachten

die Führer der wirtschaftlichen Spitzenverbände

ihre Glückwünsche. In seinen Dankesworten betonte Geheimrat Duisberg, daß der heutige Tag ein Schlüsseltag einer Epoche seines Lebens sei, auf die er mit Stolz zurückblicke. Es sei ihm immer gelungen, die Einheitlichkeit der deutschen Industrie nach jeder Richtung hin zu erhalten. Er ging dann auf die Einstellung der Jugend zu dem Willen und Handeln der Wirtschaftsführer ein, das, wie er sagte, bei dieser nicht mehr das Verhältnis finde, das zum Erfolge nötig sei. Die angewandte Wissenschaft und materialistische Behandlung ökonomischer Dinge liehen nicht den nötigen Raum für die Pflege kultureller Dinge, und erzeugten eine Grundhaltung, die man mit dem Schlagwort „Materialismus“ zu bezeichnen pflegte. Als Reaktion sei eine Art Neo-Romanik, eine Jagd nach neuen Idealen, entstanden. Der Dienst für die Nation überträte wieder die Wertung wirtschaftlicher Erfolge. Der Redner trug diesem Streben Rechnung, indem er von den verantwortlichen Persönlichkeiten in der Wirtschaft forderte, einer geistigen Grundhaltung unseres Volkes auf einer weit höheren Basis, als sie der Materialismus zu geben vermag, zum Durchbruch zu verhelfen. Wenn der deutsche Mensch wieder seine deutsche Seele finde, werde das deutsche Volk eine zweite Blüte erleben, wenn nämlich dem Ringen um die Macht im Staate ein Ringen um die Macht für den Staat folge.

Stadtverwaltung und karitative Vereine von Vereinen haben einen Aufruf zur Bildung einer Notgemeinschaft zur Vinderung der Not im kommenden Winter erlassen. Geheimrat Duisberg, der Ehrenbürger der Stadt Peverfusen, eröffnete die Sammlung mit einer Sitzung von 10 000 Mark.

Genfer Erklärungen über den Fernost-Konflikt

Genf, 25. Sept. Bevor der Völkerbundrat heute in die Verhandlung des chinesisch-japanischen Konflikts eintrat, wurde dem Ratmitgliedern eine längere Erklärung der japanischen Regierung

übermittelt. Sie betont nochmals, daß der größte Teil der militärischen Maßnahmen inzwischen wieder aufgehoben worden sei und daß nirgendwo eine wirklich militärische Okkupation durch Japan in der Mandchurei bestehe. Es sei eigenlich überflüssig zu wiederholen, daß die japanische Regierung keinerlei territoriale Eroberungen in der Mandchurei beabsichtigt. Die japanische Regierung sei bereit, mit der chinesischen Regierung zusammenzuarbeiten, um zu verhindern, daß der gegenwärtige Zwischenfall sich weiter ausdehne und eine für die beiden Länder verhängnisvolle Situation schaffe.

Der chinesische Minister Tse

gab im Anschluß daran eine Erklärung ab. China habe sich den Empfehlungen des Rates gefügt, während Japan immer noch beträchtliche Teile der Mandchurei besetzt halte. Der Völkerbund müsse verlangen, daß der Status quo ante wiederhergestellt werde, und es müsse eine vom Völkerbund ernannte Kommission über die Ausführung dieser Maßnahmen machen. Der chinesische Vertreter lehnte nochmals direkte Verhandlungen mit Japan ab, solange die Befestigung des chinesischen Gebietes andauere.

Lord Cecil

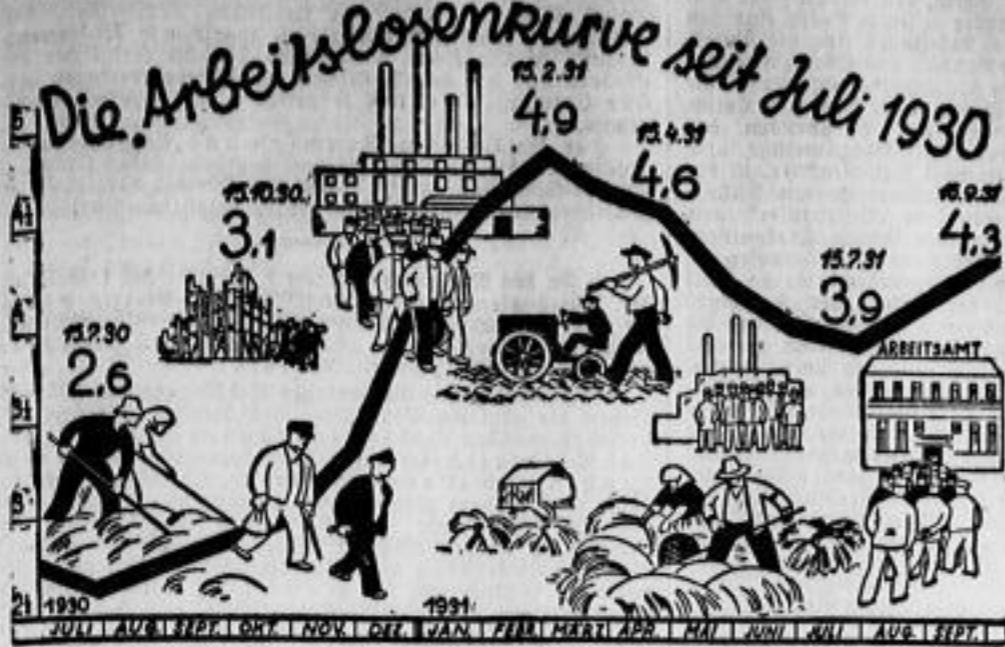
erklärte unter schlichter Zustimmung des japanischen Vertreters, die Erledigung des Konflikts sei eine Angelegenheit der Parteien, nicht des Rates. Der Rat und zweifellos auch die japanische Regierung wünschten, daß die japanischen Truppen so bald wie möglich ganz zurückgezogen werden könnten.

Im Sinne dieses Vermittlungsversuches des britischen Vertreters gab der Ratpräsident die Grundzüge einer Entschliessung bekannt, die er in einer der nächsten Sitzungen nach weiterer Beratung der Ratmitglieder vorzuschlagen beabsichtige. Der Rat werde es sich erlauben halten, aber die von beiden Parteien getroffenen Maßnahmen auf dem laufenden gehalten zu werden. Damit könne die Angelegenheit für heute vertagt werden.

Das schlechte Beispiel in Genf

Genf, 25. Sept. Innerhalb der zahlreichen Beamtenschaft des Völkerbundssekretariats haben sich in den letzten Tagen schwere Kämpfe abgepielt, deren Ausgang zu einer ernsten Schädigung des Ansehens und der Stellung der Beamtenschaft des Völkerbundes geführt hat. In den Verhandlungen des Haushaltsausschusses war übereinstimmend von sämtlichen Regierungsvertretern in dringender Form die schärfste Einschränkung der gesamten Ausgaben des Völkerbundes gefordert worden.

In einer bewegten Versammlung der Beamtenschaft wurde darauf mit 414 gegen 403 Stimmen beschlossen, keinerlei auch noch so geringe Gehaltskürzung der Gehälter anzulassen. Dieser Beschluß hat in den Delegiertenkreisen einen außerordentlich ungünstigen Eindruck gemacht, besonders da bekannt geworden ist, daß die gesamte französische Beamtenschaft, mit dem französischen stellvertretenden Generalsekretär Vercel an der Spitze, die Parole gegen jede Einschränkung der Gehälter ausgesprochen und gegen die vorgeschlagene Gehaltskürzung gestimmt hat. Dagegen hat die gesamte deutsche Beamtenschaft geschlossen für die freiwillige Einschränkung der Gehälter gestimmt.



Die Arbeitslosigkeit in Deutschland von Juli 1930 bis September 1931

Die letzten Veröffentlichungen über die Arbeitslosigkeit zeigen wiederum ein nicht unbeträchtliches Ansteigen der Arbeitslosenifferenz. Zwar hängt dies vornehmlich mit dem Ende der Sommerferien zusammen, doch liegt die Gesamtzahl heute fast 1 1/2 Millionen höher, als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Da erfahrungsgemäß mit Einstellung der Arbeiten auf dem Lande und im Baugewerbe in den Wintermonaten die Zahl weitersteigen wird, so müssen wir nach Schätzungen des Konjunkturforschungsinstituts zum Jahreswechsel mit etwa 6 Millionen Arbeitslosen rechnen. Unsere Darstellung veranschaulicht die Bewegung auf dem Arbeitsmarkt entsprechend den jeweils vorliegenden Saisonbedingungen.

Rody und Johannsen in Newyork eingetroffen

Newyork, 25. Sept. Die kurz vor Neufundland aus ihrem Flugzeugwrack geretteten Ozeanflieger Rody, Johannsen und Weiga trafen am Freitagnachmittag an Bord des „Stavangerford“ im Newyorker Hafen ein.

Die konsularischen Vertreter Deutschlands und Portugals

waren dem Schiff mit Konkuttern entgegengefahren, um sie namens ihrer Heimatländer herzlich zu begrüßen. Rody und Johannsen haben sich von den unerhörten Strapazen, die sie durchmachen mußten, fast völlig erholt, während der Portugiese noch bettlägerig ist.

Die knappe Schilderung, die Rody den Pressevertretern von dem Abbruch des Flugzeuges und ihrer wunderbaren Rettung gab, war in ihrer Schlichtheit von dramatischer Wirkung: Als wir die „Pennland“ schieden, war die Maschine schon vierzehn Stunden lang mit nur fünf Gallonen Gelaufen. Der Brennstoffvorrat sank rapide, da wir den Motor nicht droffen durften. Immerhin glaubten wir nach Berechnung des Standortes der „Pennland“, jeden Augenblick Land erreichen zu können. Drei Stunden nachdem wir den Dampfer umkreist hatten, war der letzte der 17 Tanks leer gelaufen. Der Motor stockte und wir mußten auf Meer niedergehen, und nun begann der schicksalhafte Kampf gegen Meer, Hunger und Durst. Wir hatten nur 200 Gramm Schokolade und neun

Liter Kahlwasser für den Motor. Ein halbes Glas Wasser und ein Stüchlein Schokolade war die tägliche Ration. Das Seewasser stieg unaufhörlich in der Kabine, und das Salz begann die Kleider und die Haut zu zerfressen. Glücklicherweise war die See ruhig, nur machte uns die starke Nachtkälte sehr zu schaffen. Am Sonntag, dem 20. September, mittags, schieden wir unweit des Wracks einen Frachtdampfer, der unsere verzweifeltsten Signale jedoch nicht bemerkte. In den Morgenstunden des Montag endlich kam in unserer Nähe der norwegische „Delmorra“ vorbei, der uns sofort Rettungsboote schickte.

Ein halber Liter rothigen verbleichten Wassers war vom ganzen Vorrat übriggeblieben.

Wir hätten zweifellos noch mehrere Tage ausgehalten, wären aber dann wohl nicht in der Lage gewesen, noch Rettungssignale geben zu können. — Die Flieger erklärten übereinstimmend, sie seien keineswegs entmutigt, sondern wollten im Frühjahr des nächsten Jahres den Flug wiederholen.

„Graf Zeppelin“ Rückflug

Friedrichshafen, 25. Sept. Nach einem um 21 Uhr beim Entschiffbau Zeppelin eingegangenen Funkpruch besand sich das Luftschiff um diese Zeit auf 8,07 Grad Nord, 8,22 West. Die Fahrt verlief bisher gut.

Die Reichsbahn führt Zeitnekkarten ein

Berlin, 25. Sept. (Eig. Drahtmeld.) Heber die Einführung von Neg- und Bezirksekkarten bei der Reichsbahn werden jetzt weitere Einzelheiten mitgeteilt. Danach können die Verordnungen über die Ausgestaltung der Reizekkarten im wesentlichen als abgeschlossen gelten. Man hat das Reichsgebiet

in 15 Streckenecke aufgeteilt.

von denen jedes, mit Ausnahme des ostpreussischen, ungefähr 8000 Kilometer umfassen soll. Folgende Reize sollen gebildet werden: 1. Ostpreußen, 2. Schlesien, 3. Pommern und Grenzmark, 4. Elbe- und Obergerbiet, 5. Sachsen, 6. Saale- und Elbegebiet, 6. Thüringen und Hessen, 8. Niederlande, 7. Nordbayern, 8. Südbayern, 9. Baden und Württemberg, 10. Rhein-Main-Gebiet, 11. Mitteldeutschland, 12. Ruhrgebiet, 13. Berlin. Rund die Hälfte dieser Reize, die sich einander überschneiden, werden von Berlin aus direkt be-

reist werden können. Nach den Absichten der Reichsbahn sollen die Preise der Reizekkarten pauschal festgesetzt werden, und zwar voraussichtlich auf

100 Mark für die dritte und 140 Mark für die zweite Klasse, mit Einschluß der zuschlagfreien Benutzung von Gil- und Schnellzügen, dagegen unter Ausschluß von P- und FD-Zügen. Nur in Preußen sollen die Preise wegen der wesentlich geringeren Streckenlänge auf 75 bzw. 100 Mark ermäßigt werden. Sogenannte Antikartonen für angrenzende Reize sollen ebenfalls ermäßigt werden, so daß die zweite Karte nur 50 Prozent, jede weitere Karte nur 20 Prozent des vollen Preises kosten soll. Die Geltungsdauer soll auf 30 Tage vom Tage der Ausstellung an bemessen werden. Eine Einbeziehung der Privat- und Kleinbahnen ist vorläufig noch nicht vorzusehen. Bezüglich der Bezirksekkarten sind die Verhandlungen noch im Gange.

Kunst und Wissenschaft

Alberttheater

Germine Öbner als Diebstahl

Die kalifornische Nachtigall ist zur deutschen Diebstahl von der Pflanz geworden, jener durch ihre herabgelassenen literarischen berühmten Pringelien, die für Preßler und Leo Walter Stein ein gefundenes Objekt für ein soziales historisches Lustspiel abgegeben hat. Diebstahl von der Pflanz hat schon vor Jahren viele Zuschauer belächelt durch ihre palästische Verdröbnung und deutsche Beherrschung des Sonnenkönigs Ludwigs XIV. und im Alberttheater in der Altstadt, indem hier der eine Öbner ihre freizügliche bringende Persönlichkeit für diese Rolle einsetzte. Preßler und Stein sind weder Schreiber noch Gardou, aber wie man Geschichte für ein Theaterpublikum wirksam zurechtzulegen muß, das verstanden sie gar wohl. Dieses Lustspiel besetzt es in einem Vorpiel und drei Akten. Die Diebstahl des Vorspiels ist noch Witzwuchs der natürlichen Verhältnisse; die Diebstahl in Verfall des bei herzoglicher Würde noch das Herz und den Schmelz an rechter Stelle. Wie sie ihren Mann, den Bruder des Königs, als den Trödel behandelte, der er nach den Historikern Preßler und Stein ist, und wie sie dann gar mit dem erhabenen Ludwig frühstückte und ihm eine Wahrheit nach der anderen servierte, mit einer Schlagzeile Wahrheit nach der anderen servierte, das ist nun zum fertigen, die ohne historische Beispiel ist, das ist nun zum fertigen gar. Nicht minder deutsch und herabhaft ist ihre Mütterlichkeit, mit der sie Gott sei Dank am Schluss dem Sohne die Gattin freit, so daß der drohende Krach mit dem Sonnenkönig zur allgemeinen Befriedigung vermittelt wird. Man kann sich denken, wie Germine Öbner die Spielweise und geistige Ueberlegenheit mit diesen Elementen einer Bombastische Neugier verfährt. Sietut das in alter Frische und Schneidigkeit, als Person wie als Pflanzlerin von gleicher Natürlichkeit des Wesens, eine geborene Theaterprinzessin mit dem Herzen auf dem rechten Fleck und der Pointe in der rechten Schlagkraft. So umhüllt sie der rauschende Weifall eines vollen Hauses, das, man muß schon einmal sagen: restlos von ihr bezaubert ist. Sie hat in Kurt Erle als Ludwig XIV. einen maßstäblichen Partner, der doch deutschen Spah versteht, in Alice Wegmann eine sich lächelnde, aber kluge Begleiterin als Maintenon, in Hans Walther einen rechten Pfefferkuchenmann als herzogliche Kuli, Deim Leo Fischer, der Leiter des farbenprächtigen Spiels, Herbert Wühlberga als weinfröher Valerius und das Doppelpersonal der Damen Schönfeldt, Dörr und Paulsen, der Herren Goebel, Fickler, Carl Zimmermann umgeben sie, wie der Sterne Chor um die Sonne steht. Das gibt einen glänzenden Abend. F. Z.

Otto Mueller-Gedächtnisausstellungen

Dresden hat eine besondere Pflicht, des im Vorjahre im Dresden verstorbenen Malers Otto Mueller zu gedenken. Als Schüler der hiesigen Akademie und als Mitglied des Prädikatskreises war er eine Zeitlang eng mit unserem Kunstleben verbunden. Und später hat er von Berlin und Dresden aus immer wieder einmal Ausstellungen hier geschickt. Wir kennen also sein Schaffen, zum mindesten in den Hauptwerken und in der eigenen Note. Zwei Ausstellungen, bei Rühl und bei Arnold, erweiterten dieses Wissen. Sie zeigten aus dem Nachlass ältere und letzte Arbeiten; sie rufen im allgemeinen Erinnerungswach an eine impulsive Kunstaktion, die für uns heute schon historisch geworden ist und der wir aus einem bestimmten Abstände unvoreingenommen gegenübersehen.

Die Galerie Rühl

bringt neben einigen wertvollen Delibildern und Aquarellen eine reiche Auswahl von Graphik. Otto Mueller hat selbst einmal gesagt, daß ihm, auch für das rein Handwerkliche, die Kunst der alten Kupferstecher Vorbildlich sei und daß er als Hauptziel erhebe, mit archaischer Einfachheit Empfindung von Landschaft und Mensch auszudrücken. Dieses Streben können wir hier von Bild zu Bild und Blatt zu Blatt nachprüfen. Der Kreis seiner Motive und seiner künstlerischen Gedanken ist verhältnismäßig eng gezogen. Einmal betonte Landschaften, in denen es sich paradiesisch träumen läßt, nackte Mädchen- und Kinderszenen, die an stillen Ufern hinwandeln, in Wäldern mit Licht und Schatten spielen. Immer eine traumhafte Wesenlichkeit, die wie der Abklang eines empfindenden Gemütes über diesen Arbeiten liegt. Immer ein Haus von Schönheit eines geruhsamen und ruhenden Daseins. Diese Verunsicherung ist schon dem jungen Künstler eigen. Sie bleibt ihm in allen Schaffenszeiten erhalten, obwohl er als Mensch eher ein unruhiges und bewegtes Leben führte. Wie leicht ist gerade aus der Unruhe des Wesens das Schöne nach Belassenheit und Klärung im Schaffen erwachsen. Er war gar nicht der ungestüme Erneuerer. Er ist Ludwig v. Holmann durchaus wesensverwandt. Nur seine Sprache ist eine andere. Aus seinem Selbstbildnis leuchtet ein Blick auf, der tief in die Geheimnisse zu dringen vermag und der sich nicht vor der Welt verschließt. Wie leicht sah dieser Blick, daß der Mensch, mag er sich noch so klagelänglich gebärde, im Grunde nach innerem Frieden und nach Harmonie lehn. Man muß sich erst wieder mit den Besonderheiten seines Ausdruckes vertraut machen, mit Formen, die oft nur angedeutet sind, mit Farben, die leuchtigen Glanzes und der primitiven Frische entbehren. Dann erschließt sich Otto Mueller's eigene Welt. Eine willkommene Ergänzung an dieser Schau bel Rühl bietet die Sammlung von Kunstwerken in der Galerie Arnold.

Es sind einige Blätter darunter, die vom Künstler selbst besonders hoch bewertet wurden. Der Vorzug dieser Arbeiten

Die Handelspolitik der Schweiz

Bern, 25. Sept. Im Nationalrat kam heute ein von 60 Mitgliedern aller Fraktionen unterzeichneten Antrag des bürgerlichen Nationalrats betreffend die Einfuhr von Ochs- und Industrieerzeugnissen zur Verhandlung. Bundesrat Schaffner führte aus, der Import aus einer Anzahl von Ländern, namentlich auch aus Deutschland, nehme immer mehr zu, während der schweizerische Export im Abnehmen begriffen sei. Die Handelsbilanz weise ein großes Defizit auf. Im Oktober würden Verhandlungen mit Deutschland stattfinden. Die Schweiz könne indessen eine Fortdauer des jetzigen Zustandes kaum tragen und müsse darauf rechnen, bei Deutschland und anderen Ländern Verhandlungen für ihre Lage zu finden. Die Schweiz hoffe, daß die Verhandlungen von Erfolg begleitet sein werden, so daß sich eine Kündigung des Handelsvertrages mit Deutschland nicht als notwendig erweise.

Italien erhöht die Einfuhrzölle

Rom, 25. Sept. Amtlich wird gemeldet: Im Hinblick auf den Nachschub im Staatshaushalt, der ein schneller Eingreifen erfordert, ist eine Erhöhung des Einfuhrzölles bestimmt worden. Durch königlichen Erlass, der heute (Freitag) in Kraft tritt, wird der Einfuhrzoll für die Mehrzahl der Waren um 15 v. H. und für Brennstoffe um 10 v. H. erhöht, und zwar für alle Staaten, mit denen nicht das Weisbegünstigungsabkommen getroffen ist.

Die letzten Arbeiten an der Notverordnung

Berlin, 25. Sept. (Eig. Drahtmeld.) Das Reichskabinett setzte heute die Beratung der kommenden Notverordnung fort. Die Beratungen wurden zu einem vorläufigen Abschluß geführt. Während der nächsten Tage werden die Messord das Programm in der Form der Notverordnung bringen. Nach Abschluß der deutsch-französischen Besprechungen wird dann das Reichskabinett die Notverordnung abschließend beraten. Mit ihrer Veröffentlichung ist nach wie vor für Mitte der kommenden Woche zu rechnen.

Vor Auflösung des britischen Parlaments?

London, 25. Sept. „Daily Express“ teilt in großer Aufmachung mit, daß am kommenden Mittwoch die Auflösung des Parlaments im Unterhaus befähigt werden soll. Die Konservativen hätten sich grundsätzlich dahin geeinigt, daß Macdonald der Führer des nationalen Kabinetts bleibe. Die Regierung werde mit einer Weltreichspolitik vor das Land hintreten.

„Do. X“ soll beschlagnahmt werden

Newyork, 25. Sept. In Newyork ist eine Patentverletzungsklage gegen die Dorniergesellschaft angehängt worden, in der die Kläger, die beiden Erfinder Naaf Schafraan und Jakob Thaler, behaupten, alleinige Besitzer der amerikanischen Patente für die bei der „Do. X“ angewendete Propelleranbringung über den Flügel zu sein. Die Kläger haben beim Bundesgericht die Beschlagnahme des Großflugbootes „Do. X“ beantragt.

WIE MAN VERDAUUNGSSTÖRUNGEN BEHANDELT

Wenn die Verdauung gestört ist und sich nach dem Essen Unbehagen und Wähungen einstellen, so ist dies gewöhnlich ein Zeichen, daß sich in Ihrem Magen Säure gebildet hat, wodurch die Nahrung in Säure gerät und sich schmerzhafte Gase bilden. Dauernde Besserung kann nur herbeigeführt werden, wenn dieser Säurezustand behoben wird, und zu diesem Zwecke sollten Sie nach dem Mahlgessen oder sobald sich Schmerzen einstellen, einen halben Teelöffel voll Biferite Magnesia oder drei bis vier Tabletten in etwas Wasser nehmen. Hierdurch werden die Schmerzen der Verdauung schnell beseitigt, da die überschüssige Säure sofort neutralisiert, die Säure vermindert und eine normale, gesunde Verdauung herbeigeführt wird. Wenn Sie an Verdauungsstörungen irgendeiner Art leiden, besorgen Sie sich bei Ihrem Apotheker eine halbe Biferite Magnesia (Tabletten oder Pulver) zum Preise von Mk 1.50. Dieses schnell und sicher wirkende Mittel gibt Ihnen dauernde Besserung und Erleichterung.

ist ihre Ursprünglichkeit. Mit ein paar Konturen nur hält er die Formen der Menschen fest (bezeichnend genug, daß der Biquernetyp bei ihm immer wiederkehrt). Mit ein paar nachvollziehenden Tönen baunt er eine elegante Stimmung. Es ist viel herbstliches Vergehen in seinen Stimmungen; selten einmal etwas Aufblühendes, Aufbrechendes. Aber auch hier ein organisches Sichhingeben an die Natur. Wie eine Nacht aus unserem erschütterten Dasein. So ganz anders leben und erleben wir heute Otto Muellers Schaffen. W. Pr.

- † Dresdner Theater-Zeitung für heute, Opernhaus: „Syllantische Baurechte“; „Der Bajazzo“ (48).
- Schauspielhaus: „Jubilate auf Tauris“ (8).
- Albert-Theater: „Diebstahl von der Pflanz“ (8).
- Die Komödie: „Kleinlein kann nichts dafür“ (49).
- Residenz-Theater: „Panne um Mitternacht“ (49).
- Central-Theater: „Im weißen Rössl“ (8).
- † Sonnabendbesucher in der Kreuzkirche, nachmittags 6 Uhr. Georg Schumann: Violoncello und Violine über B-A-C-H op. 39 für Orgel; Heinrich Kaminski: Psalm 100 für gemischten Chor; Agon Welke: Drei a-cappella-Chöre aus dem Angelus-Stein für gemischten Chor op. 45; Richard Weg: Nacht und Morgen, eine Viersätze nach Gedichten von Stefan v. Eschenburg für gemischten Chor op. 51. Mitwirkende: Die Dresdner Kirchenmusikvereine; Orgel: B. Wittenberg; Leitung: Otto Winter, Kapellmeister; Sonnabend, den 3. Oktober, nachmittags 6 Uhr (Zollverein); Werke von Karl Gasse. Leitung: Karl Gasse, Professor an der Universität Erlangen.
- † Der Dresdner Lehrerchorverein hatte für sein Konzert am Sonntag, abends 8 Uhr, im Gewerbehause unter Leitung von Generalmusikdirektor Fritz Busch den 1. Konzertmeister der Staatskapelle, Jan Dahmen als Solist gewonnen. Durch Erkrankung des Herrn Jan Dahmen wurde an seiner Stelle Herr Francis Roene als Solist verpflichtet.
- † Die Christengruppe Dresden des Reichsverbandes Deutscher Kantoren und Musiklehrer beteiligt sich an der Ausstellung der Frauenerwerbskräfte vom 26. September bis 8. Oktober im Ausstellungsgedäude mit Werbematerial und einer Rotenachtstellung „Die Frau als Komponistin“ und anderer dem mit multitalentigen Darbietungen am 2. Oktober. Mitwirkende sind Marie Adler (Violine), Barbara Döbner (Sopran), Gertraud Gendhardt und Käthe Böckl (Klavier).
- † Die Musikschulmusikanten zu Dresden (Mitarbeiter 10) bilden in diesem Monat auf ein zwanzigjähriges Bestehen zurück. Von kleinen Anfängen heraus hat sich die Schule in einem beliebigen Ausmaß entwickelt. Die leitfähige Musikschul-Lehrermethode, die ein schneller Erlernen verfährt, war der Grundstein für das Emporblühen des Instrumentens. Aufschick des Jubiläum findet in Kürze eine größere Schieraufführung statt.
- † Der Donsokalenchor gibt sein einziges Konzert in dieser Saison am nächsten Sonntag (27.) im Vereinshause. Der Abend bringt zum ersten Male das neue Programm, das für die große Amerikatournee des Chores zusammengestellt wurde. Karten bei Rühl.
- † Dresdner Künstler auswärts. Ein Vortragabend „Das deutsche Lied im Wandel der Zeiten“ brachte im Kurhaus des Stadumbodes Obozilema Alfred Weilegrin als Vortr.

Deutliches und Sächsisches
Freunde, die sich nicht grüßen

Einmal erhielt ich zur Konfirmation eine kleine, verpackte Uhr geschenkt. Sie war mein Stolz. Jetzt ist sie, wie so manches andere, der Notzeit zum Opfer gefallen.

Jede Wirtin gebe ich den gleichen Weg zur Dienststätte und sehe Tag für Tag die gleichen Gesichter. Alles glückliche Leute, die noch Uhren besitzen und nicht fremde Menschen nach der Zeit zu fragen brauchen.

Bitte, begleiten Sie mich auf meinem morgentlichen Gange durch die Stadt, aber sichtlich ohne Uhr! An der Eldonienstraße steht der erste Kontrollposten, eine "Sie" und ein "Er", die sich vor Dienstantritt treffen.

Auf der Wallstraße hängt eine richtunggebende Uhr und treibt mich, bald schneller, bald langsamer, vorwärts. Nur am Postplatz nehme ich noch einmal die Zeitparade ab.

General Barth's letzter Gang

Wiederum ist einer der großen Führer des alten sächsischen Heeres um seinen Apell abberufen worden, und zwar der allerhöchsten einer: Exzellenz General d. Inf. a. D. Felix Barth.

In der hochansehnlichen Trauerversammlung bemerkte man u. a. Staatsminister a. D. Dr. v. Wedd, den Vizepräsidenten des Reichstages Dr. v. Helldorf.

Sehen, den Landeskommandanten Oberst v. Bock, den Stabskommandanten Oberstleutnant Ehrig, den General der Infanterie v. v. Planitz, die Generale a. D. v. Gullis...

Das Ruffort des 2. Bat. vom Inf.-Reg. Nr. 10 der Reichswehr eröffnete unter ihrem stellvertretenden Führer Dr. v. Bock die Trauerfeier mit dem "Vaterunser" von Krebs, worauf der Schweherchor der Evang. Diakonissenanstalt, deren Ehrenvorsitzender der Verstorbene gewesen ist, einen Trauergesang anstimmte.

Was der Entschlafene insonderheit der Dresdner Diakonissenanstalt und den Schwestern gewesen ist, das führte (nach einem Vorgesang des Schweherchor) der 2. Vorsitzende der Anstalt, Landesgerichtsrat W. B. in ruhigen Worten aus.

Und nun ging's hinaus in den herrlichen Nachmittag, zur letzten Ruhestätte, unter den Klängen von Beethoven's Trauermarsch, Vaterunser und Segen und die üblichen militärischen Abschiedsgrüße.

Spendet für die Kleider-Sammelwoche der Inneren Mission!

Die Dresdner Nachrichten der Lebenshaltungskosten (Ernährung, Heizung und Beleuchtung, Wohnung, Heilung, Reinigung, Körperpflege, Bildung und Verkehr) beträgt nach Mitteilung des Statistischen Amtes der Stadt Dresden für den Durchschnitt September 1931 und 23. September 1930 gegenüber dem Durchschnitt August mit 132,3.

Dresdner Richtzahl

Die Dresdner Nachrichten der Lebenshaltungskosten (Ernährung, Heizung und Beleuchtung, Wohnung, Heilung, Reinigung, Körperpflege, Bildung und Verkehr) beträgt nach Mitteilung des Statistischen Amtes der Stadt Dresden für den Durchschnitt September 1931 und 23. September 1930 gegenüber dem Durchschnitt August mit 132,3.

Die Notverordnung der Landeskirche

Das Ev.-luth. Landeskonfessionsamt erläßt heute eine neue Notverordnung. Nach ihr werden die Dienstreise und die Versorgungsbezüge der Geistlichen, der kirchlichen Beamten und Angestellten vom 1. Oktober an in ähnlicher Weise gekürzt, wie bei den Staatsbeamten.

Weltkongreß der Magier

Weltkongreß der Magier. In diesen Tagen trafen aus allen Teilen der Welt ein paar Dutzend seltsame Zeitgenossen in Berlin ein. Die Herren, um die es sich da handelte, schauten auf den ersten Blick genau so wie andere Menschen aus.

Der Selamtaulane vorliegender Nummer lieft ein Preiswert betrreffend: Die Dame und ihre Kleidung!

Der Selamtaulane vorliegender Nummer lieft ein Preiswert betrreffend: Die Dame und ihre Kleidung! Der Selamtaulane vorliegender Nummer lieft ein Preiswert betrreffend: Die Dame und ihre Kleidung!

Kindern um 7%, in B, C und D um 6%. Geistlichen mit Kindern werden die Bezüge um 6 bzw. 6% vermindert. Dabei bleiben, analog den staatlichen Vorschriften, 1500 Reichsmark jährlich künftighin, ebenso wie die Gesamtzahlung in drei Raten A, B, C und D betragen darf.

In den Ruhestand tritt am 1. Oktober der 1. Geistliche der Christuskirche im Stadtteil Leuben, Pfarrer F. J. H. Er war seit 1890 im geistlichen Amt und seit 1910 in Leuben tätig.

Protest gegen die geplante Verführung der Linie 19. Wegen die geplante Einstellung des direkten Straßenbahnverkehrs zwischen Leubusitz und Leubusitz und Leubusitz Hof Leubusitz, analog den staatlichen Vorschriften, Leuben und Leubusitz bei der Dresdner Straßenbahn eine längere Protestfrist eingereicht.

Wahlverteilung. Opertaun: Wollsch 1901 bis 2000, Freitag 19 401 bis 19 800 u. Dr. 2 501 bis 2 550, Sonntag (5.) 19 801 bis 11 000 u. Dr. 2 851 bis 2 900, Donnerstag (1.) 7901 bis 7950.

Wahlverteilung. Opertaun: Wollsch 1901 bis 2000, Freitag 19 401 bis 19 800 u. Dr. 2 501 bis 2 550, Sonntag (5.) 19 801 bis 11 000 u. Dr. 2 851 bis 2 900, Donnerstag (1.) 7901 bis 7950.

Der Selamtaulane vorliegender Nummer lieft ein Preiswert betrreffend: Die Dame und ihre Kleidung!

Der Selamtaulane vorliegender Nummer lieft ein Preiswert betrreffend: Die Dame und ihre Kleidung! Der Selamtaulane vorliegender Nummer lieft ein Preiswert betrreffend: Die Dame und ihre Kleidung!

Wahlverteilung. Opertaun: Wollsch 1901 bis 2000, Freitag 19 401 bis 19 800 u. Dr. 2 501 bis 2 550, Sonntag (5.) 19 801 bis 11 000 u. Dr. 2 851 bis 2 900, Donnerstag (1.) 7901 bis 7950.

Wahlverteilung. Opertaun: Wollsch 1901 bis 2000, Freitag 19 401 bis 19 800 u. Dr. 2 501 bis 2 550, Sonntag (5.) 19 801 bis 11 000 u. Dr. 2 851 bis 2 900, Donnerstag (1.) 7901 bis 7950.

Steuerkalender

(Ohne Gewähr)

Im Monat Oktober 1931 sind folgende Steuern, Abgaben usw. zu entrichten:

a) an die städtischen Kassenstellen zu Dresden:

- 1. - 15. Oktober: Brandversicherungbeiträge
5. Oktober: Mietzinssteuer
15. Oktober: Staatliche Grundsteuer und gemeindliche Zuschlagsteuer, 3. Termin 1931
15. Oktober: Ev.-ref. Kirchensteuer, 2. Termin 1931

b) an die zuständigen Finanzstellen:

- 5. Oktober: Steuerabzug vom Arbeitslohn eininkl. Ledigensteuer und Kräftesteuer
bis 10. Oktober: Anmeldung und Zahlung der Einkommenssteuer. In Zahlen an die Finanzstelle Dresden-Neustadt
10. Oktober: Umfahsteuer-Vierteljahres-Vorauszahlung
10. Oktober: a) Vierteljahres-Vorauszahlung der Einkommenssteuer für alle natürlichen Personen außer solchen, die hauptsächlich Einkommen aus Land- und Forstwirtschaft beziehen. In Zahlen an die Finanzstelle Dresden-Neustadt
b) Vierteljahres-Vorauszahlung der Körperschaftsteuer für alle Körperschaften steuerpflichtigen außer solchen, die hauptsächlich Einkommen aus Land- und Forstwirtschaft beziehen. In Zahlen an die Finanzstelle Dresden-Neustadt
bis 10. Oktober: Vorauszahlung auf die Kräftesteuer der Besonderen auf das Rechnungsjahr 1931
20. Oktober: Steuerabzug vom Arbeitslohn eininkl. Ledigensteuer und Kräftesteuer

Der Kampf gegen die Diphtherie

Die Tagung der deutschen Kinderärzte

Der Vormittag des Freitags galt vor allem der Erörterung des zweiten Referatsthemas:

Aktive Immunisierung gegen Diphtherie.

Professor Bärger (Königsberg) ergriff zunächst das Wort und kam zu folgender Zusammenfassung dessen, was gegenwärtig durch aktive Immunisierungsmethoden zur Verhütung der Diphtherie erreichbar ist.

Erfahrungen mit der aktiven Immunisierung.

Er wies darauf hin, daß die aktive Immunisierung in Deutschland noch wenig eingeführt ist. In Amerika dagegen ist die aktive Schutzimpfung gegen Diphtherie in den Vereinigten Staaten seit zwölf Jahren erfolgreich in Verwendung.

Tod durch Fleischverarbeitung?

An Vergiftungserscheinungen verstarb am Freitag nachmittag der in der Friedrichshöhnenstraße 4 wohnhafte, 41 Jahre alte Volksgenosse P. S. S. Man vermutet eine Fleischvergiftung, doch sind die Untersuchungen hierüber noch nicht abgeschlossen.

Tod auf der Straße.

Die Speranto-Veranstaltung gab am Donnerstagabend an Einladung des Zweigvereins Dresden im Deutschen Esperanto-Bund der rumänische Redakteur Tiberiu Morariu eine Probelesung für einen Esperanto-Kurs.

Bereinsveranstaltungen

- Romp.-Vereinigung Schützen 1./108. Heute 20 Uhr Zusammenkunft im Berg Villenlehn.
- Verband reisender Kaufleute. Heute 17 Uhr Sitzung des Gesamtvorstandes.
- Technische Gewerkschaften. Heute 18.00 Uhr Mitarbeiter-Versammlung des Zentralverbandes...

Sachsens Bezirksverbände zum Sparprogramm

Vom Verband der Sächsischen Bezirksverbände wird uns geschrieben:

Der Vorstand des Verbandes der Sächsischen Bezirksverbände hat sich am Freitag eingehend mit der Sparverordnung der sächsischen Regierung vom 21. September 1931 beschäftigt.

Der Vorstand muß aus nachdrücklichster Verwahrung dagegen einlegen, daß die Reichsregierung, die durch unzureichende Berücksichtigung der sächsischen Wirtschaft bei der Vergabe von Aufträgen durch die Reichsverwaltungen...

bring! Der Vorstand erwartet weiter von der sächsischen Regierung, daß die vom Reich bereitgestellten Mittel restlos und ohne gleichzeitige Schwächung der nach dem Staatshaushaltplan...

Durch die Sparverordnung der sächsischen Regierung vom 21. September 1931 ist weiter mit der

Einrichtung der Amtshauptmannschaft Dippoldisdorfer, Berden und Oelsnitz

auch die Auflösung der Bezirksverbände dieser Amtshauptmannschaften angeordnet worden. Der Vorstand des Verbandes der Sächsischen Bezirksverbände hat bereits anlässlich der sächsischen Denkschrift zur sächsischen Verwaltungsreform...

Für die Zukunft muß nachdrücklich verlangt werden, daß die Abgrenzung der Amtshauptmannschaft als unterste staatliche Verwaltungsbehörde der Abgrenzung des Bezirksverbandes als Selbstverwaltungskörper nachfolgt.

Nachspiel zum Uralzeff-Prozess

Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, trifft die Meldung, daß bereits im November der Uralzeff-Prozess zum zweiten Male vor dem Dresdner Gericht verhandelt wird, nicht zu.

Nachrichten aus dem Lande

- Todesfall. Im 68. Lebensjahr verstarb nach langem Leiden der Vorstand des hiesigen Völk- und Telegraphenamtes, Vordirektor Albin Stephan.
In den Ruhestand. Bürgermeister Lindner tritt am 1. Oktober nach 42jähriger Tätigkeit im Gemeindefunkdienst in den Ruhestand.
Thorandt. Bürgermeister Lindner tritt am 1. Oktober nach 42jähriger Tätigkeit im Gemeindefunkdienst in den Ruhestand.
Zweimalige Besuche. In der vergangenen Woche hat der Direktor des Reichsministeriums für Verkehrswesen und Luftschiffahrt, Generalleutnant Hans-Joachim von Helldorf, Dresden besucht.

Rundfunkprogramme

Sonntag, den 26. September. Mitteldeutsche SENDER Dresden und Leipzig

- 6.30: Rundfunkgymnastik. - Anschließend: Frühkonzert.
10.00: Wirtschaftsnachrichten.
10.05: Wetterbericht.
10.10: Was die Zeitung bringt.
10.15: Verkehrsnachrichten außerhalb des Programms.
10.20: Wetterbericht und Wasserstandsmeldungen.
10.25: Schwimmwettkämpfe (Schwimmstadion).
10.30: Neuerer Rundfunk (Schwimmstadion).
10.35: Wettervorhersage, Presse- und Börsenbericht.
10.40: Anschließend: Rundfunkprogramm (Schwimmstadion).
10.45: Viertelstunde des Deutschen Sprachvereins.
10.50: Nachrichten für die Kinder.
10.55: Rundfunk.
11.00: Wirtschaftsnachrichten: Regie Notierungen.
11.05: Praktische Rechtslehre: Jagdsport.
11.10: Rundfunkberatung.
11.15: Spanien (Vespertag Rundfunkforscher, Dr.: T. M. Winter).
11.20: Zur Deutschen Woche: Oberbürgermeister a. D. Dr. Wöhrer und Dr. Eise Ullrich.
11.25: Deutsch: Schwierigkeiten des zweiten Falles.
11.30: Wir geben Auskunft.
11.35: Die physikalischen Grundlagen der Musik.
11.40: „Der Goldschmid von Toledo“, Oper von Jacques Offenbach.
11.45: Text von G. G. Jurena und G. F. A. Hoffmann.
11.50: Die Rundfunk bearbeitet von Oim. Weder.
11.55: Der Goldschmid von Toledo, Oper von Jacques Offenbach.
12.00: Wir stellen vor: Der Vedant, Eine Fabel von G. G. Jurena.
12.05: Nachrichten.
12.10: Anschließend: Rundfunkprogramm (Schwimmstadion).

Rönnigerwetterhaufen

- 6.45: Teilschneefall und Wetterbericht für die Landwirtschaft.
8.00: Rundfunkgymnastik. - Anschließend: Frühkonzert.
10.05: Neueste Nachrichten.
10.10: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
10.15: Schwimmwettkämpfe: Eine musikalische Reise durch Europa.
10.20: Neuerer Rundfunk.
10.25: Neueste Nachrichten.
10.30: Schwimmwettkämpfe.
10.35: Rinderbestehende.
10.40: Wetter- und Börsenberichte.
10.45: Frauenkunde: Schwierigkeiten der Lebensgestaltung.
10.50: Pädagogischer Funke: Die Ausbildung der Studienreferendare in Preußen.
10.55: Übertragung des Nachmittagskonzerts Hamburg.
11.00: Viertelstunde für die Gesundheil.
11.05: Französisch für Fortgeschrittene.
11.10: Die Beduinen: Der arabische Mensch und die Wäberne.
11.15: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
11.20: Stätten der Trauer.
11.25: Witte Stunber: Die Heimat des Deutschenliedes.
11.30: Wiederholung des Wetterberichts für die Landwirtschaft.
11.35: Vorklär Abend, Übertragung aus Köln.
11.40: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
11.45: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
11.50: Anschließend: (Kapelle Alfred Beres).

Was wollen wir heute noch hören?

- 10.00: Köpflereduette (Walden).
10.30: Die Singing Babies; Danil Mele (Wien).
10.40: „Nronen haben das aern“ (Königsberg).
10.50: Schiffsingenieur (Hamburg).
11.00: „Norma“ (Rom).
11.20: Kapellmeister, Rade berichtet über seine Blutz (Engl.-Ital.).

Vorschläge für den Mittagstisch

Bohnengemüse mit Petersilie und Bratfartoffeln; Obstpudding.
Obstpudding. Gut zwei Stunden allbode Gemme wird von der Rinde befreit, in Stücke geschnitten, in einem Liter Milch eingeweicht und mit dieser sowie mit 100 Gramm Butter über gelindem Feuer so lange verrührt, bis der Brei sich vom Glas abhebt. Man schüttert ihn nun in eine Schüssel, läßt ihn etwas abkühlen, vermischt ihn mit vier Eitern, 150 Gramm Harten Zucker, einem halben Teelöffel voll Stani und der abgeriebene Schale einer Zitronen sowie mit dem heißen Saft von vier Zitronen, läßt die Masse schmelzen mit rot gefärbten, gewaschenen, die eingedickten Kexlein, Birnen oder abgekochten Pfäutern in eine gerührte Form, läßt den Pudding 1 1/2 Stunde im Wasserbade kochen, kühlt ihn vorsichtig und bestreut ihn beim Auftragen mit Zucker.

Vermischtes

Das Arbeiterhaus der Segner vernagelt

Aus Hoffingens wird gemeldet: Seitdem der linke Ausschuss von Born die Erlaubnis zur Wiedereröffnung des Arbeitervereinshauses in Vappo gegeben hat, ist die Stimmung unter den Vappo-Beuten sehr drohend geworden. Schließlich waren sämtliche Vappo-Beute von Desterböten zu einer Versammlung zusammenberufen worden. Es waren über 2000 Männer erschienen, die Halle, Säulen und Möbel bei sich hatten. Ein Führer der Vappo-Beute hielt eine Rede, worin er betonte, daß nach einem alten Sprichwort man in Desterböten keinen Kellermann dulde. Der Innenminister sei ein Kolliger, und deshalb habe man seinen Grund, ihm zu gehorchen. Er hob einen großen Nagel hoch und sagte, daß dies das Symbol für den Willen der Beute in Desterböten sei; damit deutete er an, welchen tiefen Sinn die Verlammlung hatte. Nach der Rede zogen die 2000 Vappo-Beute zusammen vor die Tür des Arbeiterhauses und schlugen Bretter vor die Fenster. Die Arbeit wurde so gründlich gestört, daß die Vappo-Beute 8000 große Nägel dabei gebrauchen. Schließlich nagelten die Vappo-Beute die blaue Wasser Armbrüste — das sind die Farben der Vappo-Beute — über die Tür des Arbeiterhauses. Die Polizei unternahm nicht den geringsten Versuch einzuschreiten. Die ganze Demonstration verlief in Ruhe. Schließlich wurde ein Telegramm an den Innenminister abgefaßt mit dem Wortlaut: „Das Haus ist geschlossen, und dabei bleibt es!“

Tod durch Autolagektion

Ein merkwürdiger Fall, in dem eine starke Autolagektion zur Todesursache geworden ist, hat sich in Rußland ereignet. Der Eisenbahnbeamte Iwan Orlovski war damit beschäftigt, einen Güterwagen der transsibirischen Eisenbahn zu reinigen. Während einer Arbeitspause schlief er die Tür und legte sich schlafen. Er erwachte jedoch erst mehrere Stunden später und bemerkte mit Entsetzen, daß die Tür des Wagens von außen fest verschlossen und der Zug in Bewegung war. Vergeblich suchte sich Orlovski bemerkbar zu machen, niemand hörte seine Rufe und sein Klopfen, und nun übernahm den Fingersperren der furchtbare Gedanke, er könne ertrinken, ehe der Zug zum Halten käme. Als man zwei Stunden später in einer Station den Wagen öffnete, fand man den Unglücklichen tot auf dem Boden liegen. Eine Reihe kurzer, latenteinige Aufzeichnungen gaben ein Bild von der entsetzlichen Verfallung, in der der Beamte sich bis zum letzten Augenblick befand. „Ich erliefte sehr schnell — mein rechtes Bein ist völlig erstarrt — nun auch mein linkes — die Räder kriechen weiter — vielleicht meine letzten Worte — jetzt erliefte mein Herz, es kommt das Ende.“ Die Temperatur in dem Wagen war mehrere Grad über Null, so daß der Tod unmöglich durch Kälte verursacht sein konnte. Es war die Angst, die sich immer mehr steigerte und schließlich den Tod herbeiführte.

Ein Wächter von Einbrechern niedergeschossen. Ein Wächter in Lichterfeld. Welt bemerkte Diebe, die in die Villa eines Direktors eingebrochen waren. Da sich die Hausbewohner im ersten Stockwerk aufhielten, hatten sie von den Dieben, die in die ebener Erde liegende Küche eingedrungen waren, nichts bemerkt. Als der Wächter den Spuren folgte und den Eingang zur Küche erreicht hatte, erhielt er plötzlich einen Schuß in den Hals, während zwei Einbrecher an ihm vorbei durch den Garten entflohen. Polizeibeamte fanden keine Spur mehr. Der Schwerverletzte mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

Japaner und Chinesen kreuzen auch in Berlin. Die Ereignisse im Fernen Osten wirken auch auf die in Berlin lebenden Ostasiaten zurück. In drei Berliner chinesischen Restaurants zum Beispiel waren Plakate angebracht, wonach Japaner in diesen Lokalen nicht mehr bedient werden. Die Abteilung IA des Berliner Polizeipräsidiums ließ einen der Lokalinhaber kommen und erklärte von diesem, daß er auf Drängen der chinesischen Studenten das Plakat habe anbringen müssen. Nunmehr wurde ein Mitglied der chinesischen Kolonie, das bei eine große Rolle spielt, zur Polizei geladen, wo man dem Chinesen eröffnete, daß die Berliner Polizei nicht dulden könne, daß Ausländer durch Feindseligkeiten gegenüber anderen Staatsangehörigen das Gastrecht in Deutschland mißbrauchen. Es wurde die Entfernung der gegen die Japaner gerichteten Plakate verlangt und dem einflussreichen Chinesen dringend and Ders gelang, auf seine Verbindungen in Berlin beruhend einzuwirken, weil ihnen sonst das Gastrecht gefährdet werden müßte. Der Abteilung IA war zu Ohren gekommen, daß die chinesischen Studenten Pläne für Demonstrationen vor der japanischen Botschaft entworfen hätten, so daß sich die Polizei an Schutzmaßnahmen für das Gebäude der japanischen Botschaft veranlaßt sah. Das betreffende Mitglied der chinesischen Kolonie gab die Zustimmung, in dem gewünschten Sinne auf die chinesischen Studenten in Berlin einzuwirken.

Spionagefall in Juba. Unter dem Verdacht der Spionage zugunsten einer ausländischen Macht wurden drei Personen festgenommen. Den Verhafteten, es handelt sich um die Kaufleute Krause und Kopsch aus Juba und den Baumaterialienhändler Böhler aus Künzelsdorf, ist bereits nachgewiesen worden, daß sie mit Agenten eines fremden Landes in Verbindung standen haben. Es soll sich um militärische Spionage handeln. Die Verhaftungen erfolgten bereits vor längerer Zeit, wurden aber bisher geheimgehalten, um die Verfassung des letzten Verdächtigen nicht zu gefährden.

Rattosteln für Autos. In einer mecklenburgischen Zeitung war dieser Tage ein Inserat zu lesen: „Achtung! Edelstübiges Luxus-Radletzt, völlig einwandfrei, besonders billig gegen Rattosteln zu tauschen gesucht.“ Ein seitliches

Menschenmuggel nach Amerika

Der oberste amerikanische Einwanderungsbeamte, Benjamin D. D., mußte sein Amt niederlegen, weil seine Zusammenarbeit mit einem internationalen Konzern für Einwanderungsmuggel aufgedeckt wurde.

Der Muggel ist ein Gewerbe, das von jeder feinen Mann ernährt. Verhältnismäßig neu ist eine seiner Varianten: der Menschenmuggel, nur denkbar in dieser Welt, in der sich die Staaten immer argwöhnlicher gegeneinander schließen und durch Einwanderungsverbote, Fahrverböten und andere Maßnahmen der Freizügigkeit immer neue Hürden anlegen. Welchen Umfang der Menschenmuggel heute angenommen hat, wurde vor einigen Monaten bekannt, als sich die Bremer Kriminalpolizei mit einem besonders fassen Fall dieser Art eingehend beschäftigten mußte.

Es stellte sich damals heraus, daß zahlreiche Chinesen ohne Paß über Deutschland in die Vereinigten Staaten eingeschmuggelt werden.

Die alle Abarten des Schmuggels, wird auch der Menschenmuggel großartig organisiert; er ist ein Geschäft wie jedes andere. Die Organisation studiert die besten Mittel und Wege, ihre Kunden in das verbotene Land hineinzubringen, und da die Amerikaner die Schiffahrt auf dem Stillen Ozean besonders scharf überwachen, suchen die Chinesen den kleinen Umweg über Deutschland, um von dort als blinde Passagiere oder auf Frachtdampfern nach Amerika zu gelangen. Ähnliche Organisationen gibt es nach Vermutung der Polizei auch in Holland und in Belgien. In allen Hafenstädten wohnen in chinesische Kaufleute und Schankwirte, in deren Anwesen die Schiffsleute verkehren. Hier werden die Geschäftsverbindungen vermittelt;

es gibt genug Schiffsmannschaften, die ohne Vorwissen des Kapitäns und der Offiziere gegen angemessene Vergütung die „gelbe Fracht“ an Bord nehmen.

Die Chinesen sind anspruchslos und nehmen auch die ungemütliche Art der Überführung in Kauf, wenn sie nur ans Ziel gelangen. Die Organisation studiert die besten Mittel und Wege, ihre Kunden in das verbotene Land hineinzubringen, und da die Amerikaner die Schiffahrt auf dem Stillen Ozean besonders scharf überwachen, suchen die Chinesen den kleinen Umweg über Deutschland, um von dort als blinde Passagiere oder auf Frachtdampfern nach Amerika zu gelangen.

Chinesen in — Särgen nach Amerika eingeschmuggelt werden sollten, aber unterwegs erstickten. Aus Furcht vor Bestrafung entließte man sich der Toten auf hoher See, indem man sie einfach ins Meer warf!

In Amerika war es von jeder ein offenes Geheimnis, daß die Einwanderungsbehörde in ihren fremden Bestimmungen nur für den ordentlichen Bürger gelten, der sich nicht vorhehlen kann, daß es möglich ist, eine Grenze ohne Paß und Visum zu passieren.

Die heimliche Einwanderung in die Vereinigten Staaten ist schon immer sehr groß gewesen.

Wer wollte denn auch die Seeleute kontrollieren, die in den zahlreichen Häfen der Union zu vorübergehendem Aufenthalt an Land gingen und gleich dableben! Viele Chinesen sind auf diese Art doch auch in die Vereinigten Staaten gekommen. In San Francisco machten sie einen kleinen Landausflug, um dem sie einfach nicht mehr zurückkehrten. Aber diese Methode wird auch in den atlantischen Häfen

mit großem Erfolg geübt. Wer kein Seemann war, wurde es einfach, um nach Amerika zu gelangen. In Danburg mit seinen engen Gassen um die Keesersdamm finden sich die Abenteurer ganz Europas zusammen. Hier suchen sie nach irgendeiner Gelegenheit, um irgendwie an Bord eines Schiffes zu kommen, mit dem sie nach Amerika fahren, um dann auf die bezeichnete Weise an Land zu gehen und in der Masse unterzutauchen.

In diesen Anwesen und Schlafmüden läßt der Handel mit solchen Fällen.

Wer einen solchen erhebt, spielt Lotterie; denn häufig verliert dieser Paß nur in ein amerikanisches Gefängnis. Eine andere Möglichkeit ist die des blinden Passagiers; sie ist neuerdings freilich etwas eingesenkt, seit die Schiffahrtsgesellschaften dazu übergegangen sind, vor der Abfahrt Passagierlisten mit Spürhunden das Schiff unterzuchen zu lassen.

Welchen Umfang der Menschenmuggel angenommen hat, zeigen zur Genüge die Schätzungen der verdorbenen Einwanderung. Sachverständige beziffern

die unerwünschten Ausländer in den Vereinigten Staaten auf rund 400 000, von denen mindestens 100 000 unter Verletzung der Einwanderungsgesetze innerhalb der letzten drei Jahre ins Land gelangt sind.

Diese Ziffern mögen richtig sein oder nicht; daß es sich bei der verdorbenen Einwanderung um mehr als Einzelsfälle handelt, beweist der große Skandal, von dem Amerika jetzt widerhallt, seit sich herausgestellt hat, daß der oberste amerikanische Einwanderungsbeamte, Benjamin D.,

seit Jahren mit einer internationalen Einwanderungsmuggelbande zusammengearbeitet und für die Förderung der Interessen dieses Unternehmens 2 Millionen Dollar einsetzt hat.

Er ist nicht der einzige Beamte, der in die Affäre verwickelt ist. Mit ihm, der bereits sein Amt niedergelegt hat, sind die meisten Beamten von Ellis Island und viele Beamte des Naturalization Bureau und des Washingtoner Arbeitsamtes kompromittiert. Viele dieser Beamten sind bereits durch neue ersetzt worden. Die Vereinigten Staaten helfen sich durch Abschließung der unerwünschten Elemente. Aber auch dies gelingt nur bei harmlosen Menschen, nicht bei Verbrechern oder Abenteurern, die doch irgendwie einen Durchschluß in der Grenze finden. Auch der politische Kapitän wird sich durch einen Ausweisungsbescheid nicht hindern lassen, zurückzukehren. Es gibt in den Einwanderungsgesetzen genug Hinterbüden.

Da existiert z. B. eine Bestimmung, nach der Seelsorger Anspruch auf eine besondere Behandlung haben.

Diese Ausnahme haben sich die Menschenmuggler mit großem Erfolg zunutze gemacht. Im Jahre 1924 haben mindestens 10 000 „Geistliche“ den Weg über die Grenze gefunden; das waren Leute, die mit dem geistlichen Beruf nicht das geringste zu tun hatten, sondern die von einer elend zu diesem Zweck gegründeten Gemeinde als Geistliche angestellt wurden und als solche Paße erhalten mußten.

Es ist recht zweifelhaft, ob es den amerikanischen Behörden gelingen wird, jetzt das Menschenmuggelnetz zu zerbrechen.

Welchen der Zeit! Durch die Wirtschaftsnote kommt die schlichte Kartoffel zu der ungeheuren Ehre, den „Herrscher der Gegenwart“, das göttliche Auto, auszutreten.

Kältehilfe auch in Oberitalien. Die Kältehilfe, die gegenwärtig in Mittel-Europa verhängt wird, hat sich bereits auf Oberitalien ausgedehnt. Auf den Ausläufern der Alpen in der Umgebung von Brescia ist zehn Zentimeter hoher Schnee gefallen. Auch der Apennin ist in der Gegend von Parma bereits mit Schnee bedeckt. Von der ligurischen Küste wird starker Temperatursturz bis plus fünf Grad gemeldet.

200 Dollar Strafe für einen Lokomotivpfliff. Die Verordnungen der amerikanischen Stadt Jion im Staate Illinois haben einen Was herausgegeben, demzufolge es den Lokomotivführern verboten ist, innerhalb des Stadtbereiches Pfeifsignale zu geben. Juwiderhandeln wird eine Strafe von 200 Dollar für jeden Lokomotivpfliff angedroht. Die Stadtväter begründen ihre Verordnung damit, daß das geräuschvolle, durchdringende Lokomotivpfeifen die religiöse Stimmung der Stadt föhrt.

Fremdenführung am Niagarafall. Etwa fünfundsiebzig Damen nehmen an ihr teil. Der Führer stellt sich in ihre Mitte, hebt sein Megaphon an den Mund und ruft: „Dieses sind die großartigsten Wasserfälle der Erde. Wenn die Damen sich entschließen könnten, einen Augenblick zu schweigen, würde man ihr donnerndes Getöse hören können!“

Der ewige Professor. „Es ist ein Junge da!“ meldete die Bedame dem Professor. Dieser bligte erstaunt auf: „Nun, und was wünscht er von mir?“

Wer hat den Vizepräsidenten ermordet?

Das Rätsel von Bernardsville gelöst
In der Nacht vom 8. zum 9. September wurde der Vizepräsident Cavanaugh von Bernardsville im Staate New Jersey ermordet. Er wurde von einem Mann, der ihm offenbar aufgelauert hatte, in dem Augenblick erschossen, als er die Tür seines Hauses aufschließen

wollte. Mehrere Leute hatten den Vorfall beobachtet. Der Schütze entfloh nach der Tat und entkam, obwohl er sofort verfolgt wurde, in der Dunkelheit.

Der Nord schon hatte ungeheures Aufsehen in den ganzen Staaten erregt, die Suche nach dem Mörder aber hat die größten Skandale gebracht. Es wurden zwei Theorien aufgestellt. Zunächst konnten die Alkoholmuggler ein Interesse an dem Verschwinden Cavaunaughs haben. Der Vizepräsident war wegen seines strengen Vorgehens gegen die Schnapsbrenner bekannt. Man erzählte sich, die Gangster hätten ihn allesamt und hätten ihm den Tod geschworen; man erzählte sich aber auch, daß nur ein Teil, der sich besonders verlorst läßle, gegen ihn aufgebracht sei, während eine andere Gruppe sich anderen Wohlwollens erfreute und also kein Interesse an Cavaunaughs Tod hätte. Man fürchtete schon, daß der Tod des Vizepräsidenten der Auftakt zu einem fröhlich-fröhlichen Bürgerkrieg werden sollte. Auf jeden Fall wurde schon bestimmt im Schlimm gerührt.

Nach mehr Stunt brachte aber die zweite Version und die Verfolgung ihrer Verdachtsmomente. Von Cavaunaugh hieß es, er wolle seine freie Zeit in reichem Maße den Frauen der Stadt und nehme es dabei nicht so genau mit den Cheuvorschriften der christlichen Sittenlehre und der amerikanischen Gesetzgebung. Eine ganze Reihe von — tatsächlich angeblich — betrogenen Gemännern, die zum großen Teile vollkommen ahnungslos waren, wurde vernommen, und es hat einen Skandal über den anderen gegeben, und es wird noch einen Entscheidungsspruch über den anderen geben. Die Klatschbaleen von Bernardsville und Umgebung haben jedenfalls Stoff auf lange Zeit hinaus.

Nun hat man den Mörder ermittelt! Aber Herr Edward Ketterling, ein Mann von 55 Jahren, ist weder ein Gangster noch ein Daburet. Seine Frau ist, laut er, wegen einer geringfügigen Liebertretung der Verkehrsvorschriften von Cavaunaugh ungewöhnlich hart bestraft worden, darüber sei er so in Wut geraten, daß er dem Vizepräsidenten nachschleifte und ihn niederschossen habe. Man ist außerordentlich enttäuscht in Bernardsville über diese profane Lösung eines Rätsels, das sich mit soviel Geruch und Witzanerie angelassen hatte.



Das Waller ist ein einzelner...
Waller Mantel ist vom Lotenfänger

Es wird weiterhin regnen!

Darum sollen Sie daran denken, sich einen Loden-Mantel anzuschaffen, der Sie vor den Launen des Wetters wirksam schützt. Unsere Loden-Mäntel für Damen und Herren sind nicht nur wetterfest, sie sehen durch ihre kleidsamen Muster und ihre modernen Formen auch besonders gut aus

Preislagen ab Mk. 29.-

LODEN-FREY

Dresden, Johannstraße 12

Die Preise für ... (Market prices for various goods)

Table with 3 columns: Commodity, 24. Sept., 25. Sept. (Market prices)

Table with 3 columns: Commodity, 24. Sept., 25. Sept. (Market prices)

Wollmarkt - Wollpreise (Wool market prices)
Wollkäse - Wollpreise (Wool cheese prices)
Wollstoffe - Wollpreise (Wool fabrics prices)

Der Baumwollmarkt zeigte heute ein recht nervöses Verhalten.
Wollmarkt - Wollpreise (Wool market prices)

Wollmarkt - Wollpreise (Wool market prices)
Wollkäse - Wollpreise (Wool cheese prices)

Amerikanische Warenmärkte

Table with 3 columns: Commodity, 24. Sept., 25. Sept. (American market prices)

Table with 3 columns: Commodity, 24. Sept., 25. Sept. (American market prices)

Table with 3 columns: Commodity, 24. Sept., 25. Sept. (American market prices)

Kirchennachrichten

1. u. 17. Sonntag nach Trinitatis, am 27. September 1931 und die folgenden Werktage.
A. W.-Kirche, Sandbühlstraße...

W. u. B. Kirche, im Platzmarkt...
W. u. B. Kirche, im Platzmarkt...

W. u. B. Kirche, im Platzmarkt...
W. u. B. Kirche, im Platzmarkt...

SLUB Wir führen Wissen. (Advertisement for the library)

TTG. Blau-Gold Dresden

Die erste Meisterschaft spielte gegen die Recemtsma-CC. am 1. September...

Ein Freiwasserspiel führte nochmals die erste Mannschaft mit 7:1 gegen die zweite...

Am Montag wurde das Schwimmstadion des Vereins mit folgenden Ergebnissen zu Ende geführt...

Die Preisverteilung dieses Turniers findet am kommenden Montag, dem 27. September...

Leichtathletik

Die Reichsleistungsfähigkeit der Deutschen Sportler hat in seiner letzten Sitzung...

Kraftsport

Das letzte Rennen in Weimar Die Elite der Autorennfahrer am Start...

Ein der letzten großen Ereignisse der europäischen Automobilwelt ist das am kommenden Sonntag...

Die Elite der Autorennfahrer am Start Die Elite der Autorennfahrer am Start...

Ein der letzten großen Ereignisse der europäischen Automobilwelt ist das am kommenden Sonntag...

Die Elite der Autorennfahrer am Start Die Elite der Autorennfahrer am Start...

Ein der letzten großen Ereignisse der europäischen Automobilwelt ist das am kommenden Sonntag...

Die Elite der Autorennfahrer am Start Die Elite der Autorennfahrer am Start...

Ein der letzten großen Ereignisse der europäischen Automobilwelt ist das am kommenden Sonntag...

Die Elite der Autorennfahrer am Start Die Elite der Autorennfahrer am Start...

Ein der letzten großen Ereignisse der europäischen Automobilwelt ist das am kommenden Sonntag...

Die Elite der Autorennfahrer am Start Die Elite der Autorennfahrer am Start...

Ein der letzten großen Ereignisse der europäischen Automobilwelt ist das am kommenden Sonntag...

Die Elite der Autorennfahrer am Start Die Elite der Autorennfahrer am Start...

Stenien haben an diesem Weidwettbewerb am 26. September...

Wassersport

Segelwettbewerb des Dresdner Segelclubs Am Sonntag, dem 27. September...

Der Segelwettbewerb des Dresdner Segelclubs wird am Sonntag, dem 27. September...

Die Segelwettbewerb des Dresdner Segelclubs wird am Sonntag, dem 27. September...

Flugsport

Motorlofer Fliegen am Triebenberg Am Freitag, dem 25. September...

Am Freitag, dem 25. September, vermittelte 10 Uhr wird der Triebenberg...

Die Motorlofer Fliegen am Triebenberg wird am Freitag, dem 25. September...

Schach

Schachturnier in Welde K. K. in der ersten Reihe...

Das Schachturnier in Welde wird am Sonntag, dem 27. September...

Die Schachturnier in Welde wird am Sonntag, dem 27. September...

Vereinskalender

Karlsruher Tischtennisverein Dresden-Verband...

Die Karlsruher Tischtennisverein Dresden-Verband...

Der Karlsruher Tischtennisverein Dresden-Verband...

Die Karlsruher Tischtennisverein Dresden-Verband...

Der Karlsruher Tischtennisverein Dresden-Verband...

Die Karlsruher Tischtennisverein Dresden-Verband...

Der Karlsruher Tischtennisverein Dresden-Verband...

Die Karlsruher Tischtennisverein Dresden-Verband...

Der Karlsruher Tischtennisverein Dresden-Verband...

Ämliche Bekanntmachungen des Landes-Oberamts

Ämliche Bekanntmachungen Nr. 86 vom 26. September 1931.

Die Sitzung des Landes-Oberamts am 26. September 1931...

Die Sitzung des Landes-Oberamts am 26. September 1931...

Die Sitzung des Landes-Oberamts am 26. September 1931...

Die Sitzung des Landes-Oberamts am 26. September 1931...

Die Sitzung des Landes-Oberamts am 26. September 1931...

Die Sitzung des Landes-Oberamts am 26. September 1931...

Die Sitzung des Landes-Oberamts am 26. September 1931...

Die Sitzung des Landes-Oberamts am 26. September 1931...

Die Sitzung des Landes-Oberamts am 26. September 1931...

Die Sitzung des Landes-Oberamts am 26. September 1931...

Die Sitzung des Landes-Oberamts am 26. September 1931...

Die Sitzung des Landes-Oberamts am 26. September 1931...

Die Sitzung des Landes-Oberamts am 26. September 1931...

Die Sitzung des Landes-Oberamts am 26. September 1931...

Die Sitzung des Landes-Oberamts am 26. September 1931...

Die Sitzung des Landes-Oberamts am 26. September 1931...

Die Sitzung des Landes-Oberamts am 26. September 1931...

Die Sitzung des Landes-Oberamts am 26. September 1931...

Die Sitzung des Landes-Oberamts am 26. September 1931...

Die Sitzung des Landes-Oberamts am 26. September 1931...

Die Sitzung des Landes-Oberamts am 26. September 1931...

Knickerbockers lange, weite Form RM 12.- 5.90 Eschers Prager Straße 4.90 9.90 15.- Streifenhosen haltbare Qualitäten

Familiennachrichten Frau Maria Selene verm. Nieske geb. Blase am 24. September 1931.

Herr August Ficker Wittkämpfer von 1870/71 am 26. September 1931.

Sächliche Familiennachrichten Herr August Ficker am 26. September 1931.

Elsa Dommisch geb. Liebscher sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.

Frau Selene Minna Rehn geb. Edelmann im Namen aller Hinterbliebenen.

Stellengeuche Bäckermeister Herr August Ficker am 26. September 1931.

SLUB Wir führen Wissen. Bauhandwerk in Dresden.



Der bebende Berg

Ein Drama aus dem Hochgebirge mit **Hanns Beck-Gaden**
Hilda Rosch / Hanna Waag / Albert Kersten
Regie: **Hanns Beck-Gaden und Dr. Luitpold-Nusser**

Ort der Handlung:
Das Erdbebendorf Namlos in Tirol und die Zugspitze
Musikalische Komposition:
Prof. Alexander Laszlo
Welt-Uraufführung heute Sonnabend
Ufa-Palast
Waisenhausstraße 26 Telefon 17387

Wochentags: **4⁰⁰** **6¹⁵** **8³⁰**
Jugendliche haben Zutritt!

Ein Ereignis für Dresden:

Die große Spezial-Etage

Eröffnung: **Midwooch**

Wollstoffe für: Seidenstoffe Waschstoffe

Kaiser & Co.

Die große Stoff-Etage mit den kleinen Preisen
Wilsdrufferstr. 7 (Woolworth-Haus)

Belvedere

empfiehlt seine schönen Gesellschaftsklässe für Abhaltung von Vereinsfestlichkeiten, Vorträgen, Hochzeiten usw. zu besonders günstigen Bedingungen.
Täglich nachm. u. abends Tanz / Eintritt frei!

Kabarett Altmarkt

Heute und morgen Sonntag
3 Uhr Polizeistunde

1881 **50 Jahre** 1931

Schumann-Kaffee

Sublims-Mischung
1/2 Pfund in der Glasdose **2⁰⁰** ml.

Liebreich Schumann

Striefler Straße 47 — Ruf 00380
Sachsenstraße 34 (Verkaufsstelle)

Albert-Theater

Gastspiel Herr. Körner:
6 Lieselott von der Pfalz
Lustspiel von Probst mit Leo Walter Stein
Personen des Vorspiels:
Der Kaiser: **Mühler**
Cassiope: **Körner**
Karl Ludwig: **Lisa Zimmer**
Prinzessin Gonzaga: **Schönbast**
v. Damartin: **C. Zimmer**
Christ Dingeldier: **Jähig**
Peter Dingeldier: **Flügel**
Personen des Stückes:
Ludwig XIV.: **Ehde**
Herzog v. Orleans: **Wahr**
Herzogin v. Orleans: **Körner**
Herzog Philipp: **Gottel**
Marie de Stois: **Die**
Marquise de Maintenon: **Weyand**
Frau v. Dangues: **Paalke**
v. Lovrovi: **Zickler**
v. Feury: **Köhler**
v. Damartin: **Zimmerman**
Bontemps: **Jähig**
Ende gegen 11 1/2 Uhr
Volksbühne: 1751-1750
und 2281-2280
Bühnenkab. I: 10001-10000
Stg. Lieselott v. der Pfalz

Opernhaus

Oper von P. Mascagni
Musikleiter: **Kurt Striegler**
Santuzza: **Berkhardt**
Turrida: **Patena**
Lucia: **Jung**
Alfio: **Plaschke**
Loia: **Kolnack**

Die Komödie

1/9 **Hausklein** kann nicht dafür
Schwank v. Hans Mahner-Mons
Häuslein: **Weck**
Frau Häuslein: **Frust**
Tante: **Tast**
Jädicke: **Thies**
v. Makkeprang: **Thies**
Dr. Anita Muir: **Ess**
Geh.-R. v. Schendell: **Quart**
Arel v. Schendell: **Kerstin**
Harry Greil: **Fiedler**
Watschke: **Schroky**
Pommesel: **Gilbe**
Ende 11 1/2 Uhr
Volksbühne: 300-420
Bühnenkab. I: 4501-4500
Stg. nachm. und abends
Häuslein kann nicht dafür

Dresdner Lehrergesangverein

Sonabend den 26. Septbr., 20 Uhr, Gewerbehaus
A-cappella-Konzert
Leitung: Generalmusikdirektor **Fritz Busch**
Solist: 1. Konzertmstr. d. Staatskapelle **Francis Koene**
Am Bechstein: **Fritz Busch**
Männerchöre von W. v. Baußnern († 1931), Schubert, Schumann, Köster, Erstaufführungen von Göl. Händel, Haydn
Karten zu 3.50, 2.50, 1.50 und 1.00 M. bei Ries, Knoblauch, Amtenstr. 15, im Residenzkaufhaus u. an der Abendkasse.

Ihr Heim soll gemütlich sein! Ihrem Gatten soll es zu Hause gefallen?
Dann **gnädige Frau**, bringen Sie morgen abend
1 St. fein. roten Burgunder „Macon“, die Flasche RM. 2.00
oder
1 St. Königsbacher Höhe Naler-Weißwein, die Flasche RM. 2.00 auf den Tisch. Sie werden Dank wissen. Freie ohne Pl.

C. Spielhagen, Dresden

Annenstraße 9 / Ruf 18336
Soutzner Straße 7 / Gaisnerstraße 6
erwartet Sie!

Winter-Tafel-Aepfel

wie Boskop, Goldparmänen, Rambour, Reinetten usw versendet:
1. Sortierung 12.50 M.
2. Sortierung 10.00 M.
Wirtschaftslokal 7.50 M.
Waldsee 40.00 M. je Ztr.
inkl. neuer Korbverpackung per Nachnahme
Obstversand Weins, Lehr a. Main.

Echter Guatemala

geröstet nach dem neuesten Verfahren
gutschmeckend und kräftig **195**
1/4 Pfd. 50 Pfg., Pfd.
Kaffee-Größterei
3 NOACK 3
Friesengasse 3
Achten Sie bitte auf Nummer 3

Stellenangebote

Wer sucht selbständige, sichere Existenz

Die Aufstellung einer **Original „GLAUX“ Heißmangel**
(Maldeplättmaschine) schafft Ihnen laufende, regelmäßige Einnahmen. Jede Hausfrau wird ihr Dauerkunde. In vielen Städten trotz der ungünstigen Wirtschaftslage nachweislich glänzend bewährt. Erste Fabrikal, modernste Konstruktion, höchste Leistung, bei geringsten Betriebskosten. Geringe Anzahlung, Rest in 19 Monaten, erleichtert die Anschaffungsmöglichkeit. (Beste Anweisung für leerstehende Räume), Beratung und Auskunft durch Generalvertreter J. Turohich, Anfragen unter E. 21993 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Dresdens größtes und schönstes Varieté, Konzert- und Tanz-Etablissement

RIALTO

Café

Sonabend und Sonntag nachmittags und abends
Extra-Konzert
Horvath Sandor, der Meister-Geiger mit seinen 13 Künstlern. Eintritt frei

Palais

Sonabend und Sonntag nachmittags **Tanz-Tee**
abends **Reunion Café-Preise**

Plakate, Etiketten, Packungen, Kalender-rückwände, Geschäftsdrukachen usw. werbekräftig in Figur und Schrift.
Graphiker R. Hildebrand
Königsbrück bei Dresden, Poststraße.

Residenztheater

1/9 um Mitternacht
Operette von Hans Detert
Musik von Harry Waldert
Nora: **Barrington Schardt**
Mary Sullivan: **Fälbe**
Oskar Baxter: **Loth**
Ronald Irving: **Loth**
Fred O'Neil: **Katal**
Ende gegen 11 1/2 Uhr
Stg. Panna um Mitternacht

Central-Theater

Gastspiel Max Hanes mit
8 im weißen Röck
Lustspiel von Büchtemann
und Kadelburg von Hans Müller
Musik von Ralph Benatzky
Joseph Voglhuber: **Funk**
Brandmeyer: **Haus**
Dr. Siedler: **Rayer**
Giesecke: **Sala**
Ottile: **Rheingold**
Hitzelmann: **Jahel**
Käthchen: **Bunt**
Stg. amand: **Sil**
Ende gegen 11 1/2 Uhr
Volksbühne: 2081-2080
und 3701-3710
Bühnenkab. I: 6171-6170
und 12201-12200
Stg. nachm. Poppina und abends im weißen Röck

Veranstaltung, die...
Dresden: 1. d. August
Hans Helmich, Dr.
Ergänzen der...
an den...
Lagen...
Dresden, im...